**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 120 (1975)
**Heft:** 7

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

7

# Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Bern, 20. Februar 1975

**In dieser Nummer:**

«Geist ist Sachlichkeit»

Bezugssysteme für die Ausbildung der Lehrer

Lehrerärger und Lehrerfreuden

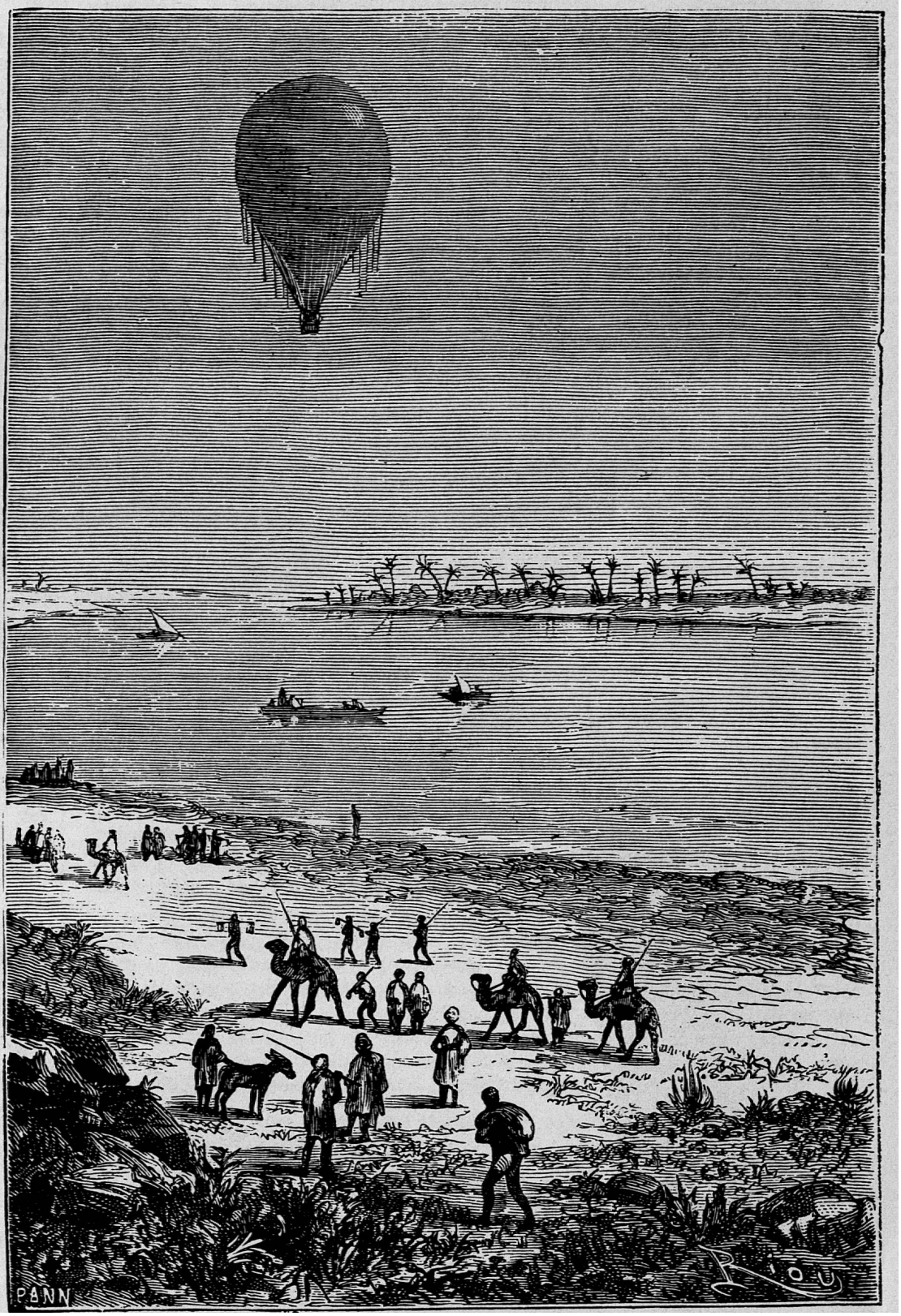
Erziehung zu Sauberkeit

Apropos Schulgesang

Buchhinweise

Jules Verne – immer noch aktuell

SLV-Reisen 1975




*Original-Illustration aus Jules Vernes Abenteuerroman «Fünf Wochen im Ballon»*
*Vgl. Beitrag S. 285*

STAEDTLER mars·700

# Damit Sie Ihn kennenlernen!

Bereits in der Ausbildung ist es wichtig, Präzisionszeichengeräte zu verwenden — und die sollten Sie kennen!

Zum Beispiel den Tuschezeichner MARS-700, das Zeichengerät unserer Zeit. Damit Sie wissen was alles in ihm steckt, müssen Sie selbst mit ihm gezeichnet haben.

Lernen Sie ihn kennen, jetzt haben Sie die beste Gelegenheit:

Gegen Einsendung des Coupons erhalten Sie die abgebildete Tuschezeichner-Kassette zum einmaligen „Kennenlern-Preis" von

**sfr 32.–**
(anstatt sfr 53.–)

Inhalt der Kassette:
3 Tuschezeichner
1 Tuschefläschchen
1 Zirkelansatzstück

Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit, um ihn kennenzulernen.

**Rud. Baumgartner-Heim & Co · Postfach 229 · 8032 Zürich 8**

Ich möchte den MARS-700 kennenlernen und bitte um:
☐ Zusendung einer Tuschezeichner-Kassette zum „Kennenlern-Preis" von **sfr 32.–** (anstatt sfr 53.–)
☐ persönliche Beratung durch Ihren Fachberater.

Name .....
Schule .....
Straße .....
Ort .....

A 2451

## In dieser Nummer:

**Titelseite: Abenteuerlicher Ballonflug von Romanhelden Jules Vernes**
Seit dem ersten bemannten Heissluftballonflug einer Montgolfière (am 21. November 1783 bei Paris) faszinierte diese jahrzehntelang einzige Möglichkeit, die «Erdenschwere» zu überwinden, immer wieder Dichter und Schriftsteller, am meisten wohl den Romancier Jules Verne, dem ein Beitrag dieser Nummer gewidmet ist

**Max Scheler: Geist ist Sachlichkeit** 275
Gedanken des Philosophen über die besondere Stellung des Menschen im Kosmos

**Schweizerischer Lehrerverein** 276
2. Sitzung des Zentralvorstandes (12. Februar 1975)

**Dr. Urs P. Lattmann: Bezugssysteme für die Ausbildung der Lehrer** 277
Im Bestreben, die Ausbildung der Lehrer zu reformieren, sollten Ansätze und Bezugssysteme aus der (zu Unrecht vernachlässigten) geisteswissenschaftlich orientierten Pädagogik mitbedacht werden. Lattmann entwickelt (im 2. Teil, der in SLZ 8/75 folgen wird) eine Konzeption einer theoretisch fundierten und bewusst «berufsfeldbezogenen Lehrerbildung»

**ELK Zürich: Ergebnisse aus einer Umfrage** 279
unter aktiven Elementarlehrern über ihre Freuden und Leiden im Beruf

**Stoff und Weg 3/75**
**Prof. Dr. R. Bergler: Sauberkeit** 281
**P. Holenstein: Apropos Schulgesang** 283
Zwei Buchbesprechungen:
**J. Krivolahvi: Zwischenmenschliche Konflikte und experimentelle Spiele** 283
**E. und H. Glinz: Schweizer Sprachbuch 4** 284

**Dr. E. Vivian: Jules Verne – Phänomen und Romancier** 285

**SLV-Reisen 1975** 287
**Aus den Sektionen** 290

**SLZ-Blitzlicht** 291
**Hinweis auf die ISSZ** 291
**Kurse und Veranstaltungen** 293

**Branchenverzeichnis** 306

**Hinweis:** Beachten Sie den dieser Ausgabe (ohne Kt. Bern) beigelegten Prospekt der Genossenschaft für Elementmöbelbau, Basel

**Max Scheler:**

# Geist ist Sachlichkeit

*Ich behaupte: Das Wesen des Menschen und das, was man seine «Sonderstellung» nennen kann, steht hoch über dem, was man Intelligenz und Wahlfähigkeit nennt, und würde auch nicht erreicht, wenn man sich diese Intelligenz und Wahlfähigkeit quantitativ beliebig, ja bis ins Unendliche gesteigert vorstellte. Aber auch das wäre verfehlt, wenn man sich das Neue, das den Menschen zum Menschen macht, nur dächte als eine zu den psychischen Stufen: Gefühlsdrang, Instinkt, assoziatives Gedächtnis, Intelligenz und Wahl noch hinzukommende neue Wesensstufe psychischer und der Vitalsphäre angehöriger Funktionen und Fähigkeiten, die zu erkennen also in der Kompetenz der Psychologie und Biologie läge.*

*Das neue Prinzip steht ausserhalb alles dessen, was wir «Leben» im weitesten Sinne nennen können. Das, was den Menschen allein zum «Menschen» macht, ist nicht eine neue Stufe des Lebens – erst recht nicht nur eine Stufe der einen Manifestationsform dieses Lebens, der «Psyche» –, sondern es ist ein allem und jedem Leben überhaupt, auch dem Leben im Menschen entgegengesetztes Prinzip; eine echte neue Wesenstatsache, die als solche überhaupt nicht auf die «natürliche Lebensevolution» zurückgeführt werden kann, sondern, wenn auf etwas, nur auf den obersten einen Grund der Dinge selbst zurückfällt: auf denselben Grund, dessen eine grosse Manifestation das «Leben» ist.*

*Schon die Griechen behaupteten ein solches Prinzip und nannten es «Vernunft». Wir wollen lieber ein umfassenderes Wort für jenes X gebrauchen, ein Wort, das wohl den Begriff «Vernunft» mitumfasst, aber neben dem «Ideendenken» auch eine bestimmte Art der «Anschauung», die von Urphänomenen oder Wesensgehalten, ferner eine bestimmte Klasse volitiver und emotionaler Akte wie Güte, Liebe, Reue, Ehrfurcht, geistige Verwunderung, Seligkeit und Verzweiflung, die freie Entscheidung mitumfasst – das Wort «Geist».*

*... Was aber ist nun jener «Geist», jenes neue und so entscheidende Prinzip? Selten ist mit einem Worte so viel Unfug getrieben worden – einem Worte, bei dem sich nur wenige etwas Bestimmtes denken. Stellen wir hier an die Spitze des Geistbegriffes seine besondere Wissensfunktion, die Art Wissen, die nur er geben kann, dann ist die Grundbestimmung eines geistigen Wesens, wie immer es psychophysisch beschaffen sei, seine existentielle Entbundenheit vom Organischen, seine Freiheit, Ablösbarkeit – oder doch die seines Daseinszentrums – von dem Bann, von dem Druck, von der Abhängigkeit vom Organischen, vom «Leben» und allem, was zum Leben gehört – also auch von seiner eigenen triebhaften «Intelligenz».*

*Ein «geistiges» Wesen ist also nicht mehr trieb- und umweltgebunden, sondern «umweltfrei» und, wie wir es nennen wollen, «weltoffen»: Ein solches Wesen hat «Welt». Ein solches Wesen vermag ferner die auch ihm ursprünglich gegebenen «Widerstands»- und Reaktionszentren seiner Umwelt, die das Tier allein hat und in die es ekstatisch aufgeht, zu «Gegenständen» zu erheben und das Sosein dieser Gegenstände prinzipiell selbst zu erfassen, ohne die Beschränkung, die diese Gegenstandswelt oder ihre Gegebenheit durch das vitale Triebsystem und die ihm vorgelagerten Sinnesfunktionen und Sinnesorgane erfährt.*

*Geist ist daher Sachlichkeit, Bestimmbarkeit durch das Sosein von Sachen selbst. Geist «hat» nur ein zu vollendeter Sachlichkeit fähiges Lebewesen.*

*... Der Mensch ist das Lebewesen, das kraft seines Geistes sich zu seinem Leben, das heftig es durchschauert, prinzipiell asketisch – die eigenen Triebimpulse unterdrückend und verdrängend, d. h. ihnen Nahrung durch Wahrnehmungsbilder und Vorstellungen versagend – verhalten kann. Mit dem Tiere verglichen, das immer «Ja» zum Wirklichen sagt – auch da noch, wo es verabscheut und flieht –, ist der Mensch der «Neinsagenkönner», der «Asket des Lebens», der ewige Protestant gegen alle blosse Wirklichkeit. Das ist ganz unabhängig von Weltanschauungs- und Wertfragen.*

Aus Max Scheler: «Die Stellung des Menschen im Kosmos»; Francke Verlag, Bern/München, 7. Auflage 1966

Schweizerische Lehrerzeitung

**120. Jahrgang**
**Erscheint wöchentlich am Donnerstag**

**Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein**

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

**Redaktion:**

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

**Regelmässige Beilagen:**

**Berner Schulblatt** (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Paul Simon

**Stoff und Weg** (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

**Bildung und Wirtschaft** (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

**Transparentfolien** (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

**Zeichnen und Gestalten** (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

**Das Jugendbuch** (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

**Pestalozzianum** (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

**Neues vom SJW** (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

**echo** (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

**Inserate und Abonnemente:**
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

**Abonnementspreise:**

| | Schweiz | Ausland |
|---|---|---|
| **Mitglieder** des SLV jährlich | Fr. 32.— | Fr. 46.— |
| halbjährlich | Fr. 17.— | Fr. 25.— |
| **Nichtmitglieder** jährlich | Fr. 42.— | Fr. 56.— |
| halbjährlich | Fr. 23.— | Fr. 31.— |

Einzelpreis Fr. 1.50 (Sonderausgaben Fr. 4.—)

**Abonnementsbestellungen und Adressänderungen** sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

**Annahmeschluss für Inserate:**
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

**Schweizerischer Lehrerverein**

# 2. Sitzung des Zentralvorstands

Mittwoch, 12. Februar 1975, 15 Uhr in Zürich.

*Anwesend:* H. Bäbler, H. R. Egli, Chr. Lötscher, W. Oberholzer, W. Schott, A. Staubli, Th. Richner (ZS), H. Weiss (Adj.), Dr. L. Jost (Chefredaktor), F. Senft (Präsident Jugendschriftenkommission)

*Vorsitz:* H. Bäbler, Präsident SLV.

### Eine «Detail»-Sitzung

Es sei mir gestattet, einmal darauf hinzuweisen, dass der Zentralvorstand in seinen Sitzungen nicht nur spektakuläre und bildungspolitisch weitreichende Geschäfte zu bearbeiten, sondern im Interesse einer geordneten Geschäftsführung auch sehr viel Kleinarbeit zu leisten hat. So umfasst die Traktandenliste diesmal 46 meist kleine Geschäfte. Viele betrafen nur Orientierungen, aber zu immerhin 26 waren Beschlüsse zu fassen, und alle wollten durchdiskutiert und wohlüberlegt sein. Ich führe eine Reihe davon an; nicht weil ich glaube, dass sie auf das besondere Interesse unserer Mitglieder stossen, sondern um einen Einblick in die erwähnte Kleinarbeit des ZV zu geben.

### Austrittsgründe 1974

Eine vom Adjunkten geführte Statistik zeigt, dass von den rund 50 dem Sekretariat zur Kenntnis gebrachten Austritte nur einer mit «nicht mit der Vereinspolitik einverstanden» begründet war. Die am meisten angeführten Gründe waren Berufswechsel, Berufsaufgabe aus familiären Gründen, Auslandaufenthalt usw. Drei haben angeführt, der Vereinsbeitrag von 19 Fr. sei ihnen zu hoch!

### Lehrerkalender 1976/77

Kaum ist der alte Lehrerkalender verkauft, geht der neue in Druck. Soll man die Posttarife, mit denen wir immer den aktuellen Zahlen nachhinken noch anführen? Wir wollen nicht. Dafür werden wir zwei nützliche Distanzentabellen aufnehmen.

### Lage auf dem «Lehrermarkt»

Bereits werden wir mit Fragen zum «kommenden Lehrerüberfluss» bestürmt. Was meint der SLV dazu? Im Augenblick noch nichts; dazu müssen wir zuerst über zuverlässige Informationen verfügen, aber selbstverständlich wird diese Frage von nun an stets im Auge behalten und aufmerksam verfolgt, was sich tut.

### Apparateverzeichnis – Unterrichtshilfen

Das 1953 vom SLV herausgegebene Apparateverzeichnis ist längst vergriffen. Im Hinblick auf die vorzügliche Arbeit der Zürcher Apko, die in Zusammenarbeit mit der Apko SLV ein neues Verzeichnis unter dem Namen «Unterrichtshilfen» vorbereitete, verzichtete der SLV auf Luxus und die Doppelspurigkeit eines eigenen Verzeichnisses. Auf Antrag der Apparatekommission des SLV empfiehlt der SLV dieses neue Verzeichnis «Unterrichtshilfen» und bezeichnete es als Ersatz für das Apparateverzeichnis 1953. Wir werden es später in der SLZ ausführlich vorstellen. (Herausgeber: Lehrmittelverlag Zürich).

### Laborchemikalien

Der SLV wurde zu einer Vernehmlassung eingeladen zur «Kennzeichnung der Gefährlichkeit von Laborchemikalien gemäss Giftgesetz», eine Angelegenheit, die jeden Chemielehrer und vor allem jeden Kustos interessieren muss. Natürlich wurde die Stellungnahme von den Fachleuten, der Apparatekommission, vorbereitet, aber der Zentralvorstand muss ihr zustimmen, wenn die Stellungnahme im Namen des SLV erfolgen soll.

Auch über diese Angelegenheit werden wir später in der SLZ ausführlich orientieren.

### Daneben hatte der Zentralvorstand

– Stellung zu nehmen zu einem Brief des Präsidenten der EDK betreffend «Fremdsprachige Kinder und Schule»;

– eine Redaktorin für die «Illustrierte Schweizer Schülerzeitung» zu wählen;

– für den Jugendbuchpreis 1975 den Preisträger und die Preissumme festzusetzen;

– die Preise für eine neue Graphikedition des SLV festzusetzen (ein Vierfarbenholzschnitt von Hanns Studer, Basel, der Anfang Mai erscheinen wird und auf den man sich freuen darf);

– einen Zwischenbericht des Arbeitsausschusses «Mitspracherecht Lehrmittel» entgegenzunehmen;

– ebenso von «Lehrerfortbildung»;

– ebenso von «Lehrerbildungskurse Afrika»;

– sich erneut mit den Geschäften der Sektion St. Gallen zu befassen;

– ebenso mit Geschäften der FORMACO und der Internationalen Lehrertagung Trogen;

– eine offizielle Mitteilung der UNESCO-Kommission zur Kenntnis zu nehmen;

– eine Reihe von Beschlüssen im Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss zu fassen;

– Delegationen für wichtige Veranstaltungen zu bestimmen;

– Gesuche um Studiendarlehen und Hypothekardarlehen zu beurteilen;

– zwei Anliegen von Kollegen zu behandeln;

– und sich mit einer Reihe weiterer Geschäfte, für die aufzuzählen hier einfach kein Platz mehr ist, zu befassen.

*Heinrich Weiss, Adjunkt SLV*

# Bezugssysteme für die Ausbildung der Lehrer

*Dr. Urs Peter Lattmann, Direktor der Höheren Pädagogischen Lehranstalt des Kantons Aargau, Brugg-Windisch*

## 1. Problemstellung*

Für jene, die in der praktischen Lehrerbildung stehen, wie auch für jene, die sich mit der Reform der Lehrerbildung zu befassen haben, bildet die Frage nach Bezugssystemen für die Lehrerbildung eine zentrale Frage. Das Problem stellt sich auch deswegen mit besonderer Härte, weil gegenwärtig Lehrerstudenten und Lehrer in der Fortbildung ein merkwürdig zwiespältiges Verhältnis zur Frage des Theorie-Praxis-Verhältnisses zeigen: Einerseits besteht ein hoher Anspruch an die erziehungswissenschaftlichen Disziplinen als Hilfe für die Lösung der erzieherischen und schulischen Alltagsprobleme, ein Anspruch, der wohl durch zahlreiche *Forderungen und Versprechungen der Erziehungswissenschaften* – die aber (noch) gar nicht eingelöst werden können – gesetzt wurde. Durch solche Forderungen wurden viele Praktiken des erzieherischen und schulischen Alltags in Frage gestellt, ja sogar als schlechthin pädagogisch unverantwortlich erklärt, was eine breite – meiner Meinung nach zu grosse – *Verunsicherung bei einem Grossteil der Lehrer* hervorrufen musste. Anderseits ist denjenigen, die mitten in der Lehrerbildung stehen, der Ruf von Lehrerstudenten und Lehrern nach *Praktikabilität* des in der Lehrerbildung zu Lernenden mehr als bekannt. Praktikabilität aber wird meist verstanden als Möglichkeit unmittelbarer Anwendung des zu Lernenden im Schulalltag. Es ist oft sehr schwierig, Studierende und Lehrer in der Fortbildung für grundsätzliche theoretische Erörterungen zu motivieren und zu aktivieren, wenn dahinter nicht von Anfang an die Praktikabilität des zu Lernenden sichtbar wird.

Man muss diese Haltung bestimmt zu einem grossen Teil verstehen als Reaktion auf eine lange Zeit und an vielen Orten zu unterrichtsferne Lehrerbildung. Doch darf das Pendel unter dem Anspruch eines so verstandenen Praktikabilitätskriteriums nicht auf die andere Seite ausschlagen. Dies würde eine gefährliche Verkürzung des Theorie-Praxis-Problems darstellen (vgl. Lattmann, 1975).

Die Gefahr, die Effizienz bzw. die «Güte» einer Lehrerbildung einzig am Kriterium einer so verstandenen praxisnahen Lehrerbildung zu messen, ist um so grösser, als überhaupt im Bereich der erzieherischen-schulischen Reformbestrebungen *die Tendenz zu einem nicht (theorie-)fundierten Pragmatismus greifbar* ist.

Die Frage nach einem Bezugs- und Orientierungsrahmen der Lehrerbildung setzt voraus, dass es eine bis in Einzelheiten durchdachte Theorie des Lehrerverhaltens bzw. ein geklärtes Lehrerbild gibt. Beides steht zurzeit aber nicht zur Verfügung*.

Für die Gesamtkonzeption und Realisierung von Lehrerausbildungs- und -fortbildungsgängen sowie für diesbezügliche Reformarbeiten sind aber Bezugsrahmen notwendig, um nicht einem unreflektierten, den Zufälligkeiten ausgelieferten Pragmatismus zu verfallen. Erst dadurch werden die verschiedenen Entscheidungen (zum Beispiel über Inhalte, Form, Organisation) der Lehrerbildung nachvollziehbar, einordbar sowie sachlich kritisierbar und korrigierbar. Im folgenden sollen nun einige Ansatzpunkte für mögliche Bezugs- und Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung reflektiert werden.

## 2. Ein Ansatzpunkt aus der geisteswissenschaftlich orientierten Pädagogik

### *Der pädagogische Genius*

Innerhalb der geisteswissenschaftlichen Pädagogik gibt es in der Nachfolge Diltheys und Nohls einen Thematisierungsbereich, der die hier zur Diskussion stehende Frage nach dem Lehrerbild bzw. einer Theorie des Lehrerverhaltens zum Gegenstand hat. Auf der gegenwärtigen hektischen Suche nach neuen Bezugspunkten und effizienten Ausbildungsstrukturen in der Lehrerbildung wird meist *übersehen, dass aus früheren Bemühungen um die Klärung des Lehrerbildes auch für die Gegenwart wertvolle Erkenntnisse entspringen können.* Wir denken insbesondere an die Durchdringung jener Gegebenheiten, die mit den Stichworten «pädagogischer Bezug», «pädagogisches Verhältnis» und ähnlichem charakterisiert werden. Die Frage nach dem Verhältnis des Erziehers und Lehrers zum Kind und Schüler wurde innerhalb der geisteswissenschaftlichen Pädagogik seit Dilthey systematisch untersucht.

In der programmatischen Abhandlung *«Über die Möglichkeit einer allgemein gültigen pädagogischen Wissenschaft»*(1888) sollte nach Dilthey die Pädagogik als eine ihrer wesentlichen Aufgaben das Verhältnis von Erzieher und Zögling untersuchen: «Endlich wendet sich der erste Teil der Pädagogik gleichsam nach innen. Er betrachtet, beschreibt, analysiert das schaffende Vermögen des Erziehers und das Verhältnis dieses Vermögens zu den Anlagen des Zöglings» (Dilthey 1971, 99). Nachdem Dilthey dieses Verhältnis etwas näher beschrieben hat, skizziert er die «reizvollste Aufgabe, welche Erziehungslehre kennt: Sie soll den pädagogischen Genius beschreiben und analysieren, sie soll hierdurch den werdenden Erzieher mit dem Gefühl seiner Würde in der Begeisterung für seinen Beruf erfüllen» (1971, 100).

Diese Forderung an die Pädagogik nach der Deskription und Analyse (um Diltheys Begriffspaar zu verwenden) des erzieherischen Verhältnisses muss auf dem besonderen wissenschaftstheoretischen Hintergrund der geisteswissenschaftlichen Pädagogik gesehen werden (vgl. z. B. Lattmann 1975, Kapitel 3).

Dilthey widmet der Frage des erzieherischen Verhältnisses eine eigene Abhandlung, die als Vorlesung abgefasst war: «Deskription des Erziehers in seinem Verhältnis zum Zögling» [(1890) 1971].

### *Nohls Theorie des pädagogischen Bezugs*

In der Nachfolge Diltheys wurde das pädagogische Verhältnis zwischen Erzieher und Zögling als Leitmotiv verantwortbarer Erziehung weiterentwickelt und je nach der pädagogischen Theorie neu akzentuiert. Vor al-

---

* Der Aufsatz, ein Beitrag zur Diskussion um die Frage nach *Bezugssystemen und Orientierungspunkten für die Lehrerbildung* ist im Rahmen einer grösseren Arbeit entstanden, in der dieser Fragenkomplex weiter differenziert wurde: U. P. Lattmann: Schulnahe Lehrerbildung, Zürich/Aarau 1975 (erscheint etwa Mai).

* vgl. Beckmann 1971, 167–177; es gibt z. Z. auch kein «wissenschaftlich gesichertes wie praktisch befriedigendes Modell» (Kramp, 1973, 119) einer Schultheorie.

lem *Hermann Nohl* hat in verschiedenen Arbeiten Diltheys Grundgedanken zu einer Theorie des «pädagogischen Bezugs» weiterentwickelt. In «Der pädagogische Bezug und die Bildungsgemeinschaft» (1933) geht Nohl davon aus, dass das «Verhältnis des Erziehers zum Kind (...) immer doppelt bestimmt» (1973, 41) ist: «Von der Liebe zu ihm in seiner Wirklichkeit und von der Liebe zu seinem Ziel, dem Ideal des Kindes, beides aber nun nicht als Getrenntes, sondern als Einheitliches: Aus diesem Kinde machen, was aus ihm zu machen ist, das höhere Leben in ihm entfachen und zu zusammenhängender Leistung führen, nicht um der Leistung willen, sondern weil in ihr sich das Leben des Menschen vollendet» (1973, 41).

Diese «Doppelheit» des pädagogischen Bezugs ergibt sich für Nohl auch aus dem *Begriffspaar «Bilden» und «Erziehen»*. Sich bilden «meint die spontane Entwicklung von innen her zu eigener Form, während „Erziehen" (Zucht) mehr das Hinziehen zu einer vorgegebenen Form bedeutet» (1973, 43). Für Nohl besteht somit das dem pädagogischen Bezug innewohnende Ziel im Zögling beziehungsweise in dessen Selbstverwirklichung. *Selbstverwirklichung bedingt auch einen auf ein Ziel hin orientierten Prozess, der sich in der Auseinandersetzung «eines reifen Menschen zu einem werdenden Menschen» (1973,* 33) abspielt. Dieses pädagogische Verhältnis ist «getragen von zwei Mächten: Liebe und Autorität, oder vom Kinde aus gesehen: Liebe und Gehorsam» (1973, 44).

Die Theorie des pädagogischen Verhältnisses wurde im Anschluss an Nohl von verschiedenen geisteswissenschaftlich orientierten Pädagogen – zum Teil kritisch – weiterentwickelt (vgl. z. B. Flitner 1968, 70–86; Klafki [1962] 1973 und 1971). Auch bei Pädagogen mit anderen Denkansätzen bildete das Erzieher-Zögling-Verhältnis einen Kristallisationspunkt ihrer Erziehungstheorien, wie z. B. bei M. Buber (1964) und anderen (vgl. dazu als Überblick z. B. Kluge 1973).

Für Nohl sind die verschiedenen Formen des erzieherischen Verhältnisses vor allem in den grossen Pädagogen zu analysieren und zu erfassen (vgl. z. B. Nohl 1973, vor allem 39 ff.; 1963). Die aus solchen Analysen resultierenden Lebensbilder der Pädagogen stellten lange Zeit wesentliche Bezugspunkte und Leitpunkte gerade in der Lehrerbildung dar (vgl. z. B. Gaudig 1917; Kerschensteiner 1968; Nohl 1950; Spranger 1968; Spranger 1950). Oft führten die Beschreibungen solcher Pädagogen aber zu wirklichkeitsfernen, idealisierten Lehrerbildern. Der Weg von solchen idealen Erzieherpersönlichkeiten zu den Tugendkatalogen eines «echten» und «guten» Lehrers war nicht weit.

*Lehrer-Typologien*

Hier ist denn wohl u. a. auch ein Ansatzpunkt jener Versuche zu sehen, die das erzieherische Verhältnis dadurch zu charakterisieren versuchten, dass sie Merkmale von Erscheinungsformen grosser Pädagogen in Form von sogenannten Typologien beschrieben. Aus solchen Versuchen erwuchsen zum Beispiel die Grundeinstellungen des echten Lehrers etwa bei Nohl (1963) und Flitner (1968, vor allem 79–84), nämlich die Grundeinstellungen des sozialen, herrscherlich-realistischen, humanistischen und von erotisch-ästhetischer Kraft motivierten sowie des seelsorgerlichen Lehrers. Die Reduzierung der Merkmale des «echten» Lehrers auf solche Grundtypen machte diese als Bezugsrahmen gerade für die Lehrerbildung brauchbar. Entscheidende diesbezügliche Impulse gingen von *Sprangers «Lebensformen»* (1950) aus. Spranger nennt sechs ideale Grundtypen der Individualität, unterschieden aufgrund des Kriteriums der «reinen Kulturwerte»: den theoretischen, ökonomischen, ästhetischen, sozialen, religiösen Menschen und den Machtmenschen. Spranger ist sich der Problematik einer solchen Typologisierung durchaus bewusst, wenn er sagt, man solle sich gegenwärtig halten, «dass die Grundtypen, die wir hier aufstellen werden, nicht etwa Fotografien des wirklichen Lebens sind, sondern auf einer isolierenden und idealisierenden Methode beruhen. Es entstehen auf diese Weise zeitlose Idealtypen, die als Schemata oder Normalstrukturen an die Erscheinungen der historischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit angelegt werden sollen» (Spranger 1950, 20 ff.). Zu diesem typologisierenden Versuch einer Erfassung der Vielfalt von Lehrer-Sein gehören auch die frühen Arbeiten von Vohwinckel (1923) sowie diejenige von Caselmann (1949 [1946]), dessen Unterscheidung zwischen zwei Haupttypen von Lehrern, dem logotropen (eher sachzugewendeten Lehrer) und dem paidotropen (eher dem Kinde zugewendeten Lehrer) noch heute in der Lehrerbildung Bedeutung hat. Die grundsätzlichen Probleme solcher Lehrertypologien wurden oft in der Literatur behandelt (vgl. z. B. Doering 1970).

Man kann sich nun unter der hier zu behandelnden Problemstellung fragen, ob die Theorie(n) zum pädagogischen Verhältnis nicht ausreichen, um für die Neugestaltung der Lehrerbildung Orientierungshilfen zu bieten. In diesem umfassenden Sinne muss die Frage kritisch beantwortet werden. Zunächst thematisieren diese Theorien nur einen Ausschnitt aus dem vielfältigen Beziehungsgefüge und den komplexen Handlungsräumen des Lehrers. Sie bilden aber sicherlich ein wesentliches und tragendes Element eines solchen Bezugs-

Fortsetzung S. 280

## Lehrerärger – Lehrerfreuden

*Ergebnisse einer Umfrage*

Die Elementarlehrerkonferenz (Zürich) führte 1974 unter ihren Mitgliedern – alles amtierende Lehrer(innen) – eine Befragung durch, um diejenigen Motive zu erfassen, die einerseits den Lehrerberuf als erstrebenswert erscheinen lassen, ihn anderseits aber auch erschweren. Die 160 beantworteten Fragebogen zeigen zwei wichtige Aspekte auf: Erstens überwiegen die *positiven* Stellungnahmen deutlich, was darauf hinweist, dass ein tiefgreifendes Engagement der Unterstufenlehrer durchaus vorhanden ist. Im Zuge der Behebung des Lehrermangels sind diese positiven Einstellungen aufmerksam zu registrieren, denn sie sind die Gründe für das Ausharren im Beruf und müssen durch die verantwortlichen Stellen verstärkt werden.

Ebenso wichtig sind jedoch die den Lehrerberuf erschwerenden Faktoren, wobei in dieser Untersuchung vor allem die *grossen Klassenbestände* – ein altes und noch immer nicht gelöstes Übel – und die *schwierigen Kinder* genannt werden. Zum letzteren gehört auch das Gefühl der *Sisyphus-Arbeit* in der Schule. Hier liegen weitere Ansatzpunkte zur Lösung des Lehrermangels, wobei zusätzliche Untersuchungen den Problemkreis «Schwierige Kinder» analysieren müssen, da hier verschiedenste Gesichtspunkte zusammentreffen (Lehrerbildung mit all ihren Aspekten, Eltern-Lehrer-Beziehung usw.).

Die Auswertung der Umfrage kann bei Armin Redmann, Marchwartstrasse 42, 8038 Zürich, bezogen werden.

## Gründe für Berufsflucht

1.1 Schwierige Schüler

.2 Zu grosse Klasse

.3 Eltern bereiten Schwierigkeiten

.4 Zu wenig Anerkennung von den Eltern

.5 Zu wenig Unterstützung v.d. Behörden

.6 Mangel an Team-work, Un-kollegen

.7 Zu wenig Autonomie (Stundenplan, Lehrplan, Lehrmittel)

.8 Schlechte Arbeitsbedingungen (Abwart, Schulzimmer, Ausrüstung, Material)

.9 Kein angemessenes Gehalt

2.1 Gefühl, für "Erziehung" nicht begabt zu sein

.2 Gefühl, für andern Beruf besser geeignet zu sein

.3 Gefühl, ungenügend ausgebildet zu sein

.4 Gefühl der Sysiphus-Arbeit im Lehren

.5 Gefühl der Sysiphus-Arbeit im Erziehen

.6 Gefühl, an falscher Stufe oder in falscher Gemeinde zu unterrichten

## Gründe zur Berufstreue

3.1 Positives, freudiges Verhältnis zu den Schülern

.2 Anerkennung, Dank von Eltern und Oeffentlichkeit

.3 Verständnisvolle Behörde (einzelne Mitglieder)

.4 Gutes, kollegiales Verhältnis

.5 Verhältnismässig freie Zeiteinteilung

.6 Freie Gestaltung der Arbeit

.7 Vielseitige, abwechslungsreiche Arbeit

.8 Keine Fabrik, kein Büro

.9 Zeit für andere Interessen (Literatur, Musik, Hobbies, Fortbildung...)

.0 Angemessener Lohn, Versicherung, Pension

4.1 Gefühl, zum Erziehen berufen zu sein

.2 Gefühl, zum Lehren begabt zu sein

.3 Gefühl, durch Ausbildung zum Beruf fähig zu sein

.4 Gefühl, durch Erfahrung zum Beruf fähig zu sein

.5 Ueberzeugung, eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft zu erfüllen

= wesentliches Motiv  = ein Motiv unter andern  = kein Motiv  = keine Meinung

rahmens. Viele Autoren des gegenwärtigen pädagogischen Schrifttums machen es sich zu leicht, wenn sie Bemühungen dieser Denker und die diesbezüglichen Erkenntnisse einfach ignorieren.

Zu echter, kritischer Auseinandersetzung im vorliegenden Zusammenhang bieten indes die Theorien des pädagogischen Verhältnisses und der Lehrertypen verschiedene Ansatzpunkte (vgl. Bohnenkamp 1973). Kluge (1973) hat einige wesentliche kritische Aspekte zusammengestellt.

*Erziehung ist nicht nur «bilateral»*

Wie oben schon bemerkt, bildet die einseitige Sicht in der Theorie des pädagogischen Verhältnisses einen für unsere Fragestellung grundsätzlichen kritischen Punkt. Darauf hat schon Litt in der Abhandlung über *«Die Bedeutung der pädagogischen Theorie für die Ausbildung des Lehrers»* (1973) hingewiesen: «Weil das pädagogische Handeln so untrennbar mit der Relation von Ich und Du, genauer: von Erzieher und Zögling, verbunden ist, darum ist es in der Ausbildung der Theorie nicht ausgeblieben, dass sie weithin zu einer Einseitigkeit entwickelt wurde, durch welche dieser Sachverhalt ebenso überbetont wurde, wie er auf der Gegenseite der Missachtung verfiel. Man meinte, dass die erzieherische Theorie alles Erforderliche leiste, wenn sie die Relation Erzieher - Zögling wie ein für sich bestehendes, aus sich allein verständliches Geschehen gründlich durchleuchte und nach den in ihr enthaltenen Grundbestimmungen auseinanderlege. (. . .)

Allein dieser Fassung der pädagogischen Theorie ist entgegenzuhalten, dass sie in der Strukturanalyse des erzieherischen Vorgangs die Relation Erzieher - Zögling zwar mit der gebotenen Entschiedenheit ans Licht gerückt, aber dann doch in einer Weise auf sich gestellt und in sich abgeschlossen hat, die der tatsächlichen Lage der Dinge widerstreitet. Sie hat die überpersönlichen Mächte aus den Augen verloren, die in jedem erzieherischen Vorgang im Spiele sind. Erzieher und Zögling stehen einander wie im luftleeren Raum gegenüber. Jede, auch die geringfügigste erzieherische Handlung ist durchwirkt von Beziehungen, die über die Grenzen dieses interpersonalen Verhältnisses hinausführen» (1973, 61). Gerade heute, wo vor allem durch die Sozialisationsforschung immer deutlicher wird, welche Bedeutung den verschiedenen Gegebenheiten im Sozialisationsprozess in der familiären und ausserschulischen wie auch in der schulischen Erziehung zukommt, ist die Kritik Litts von grosser Bedeutung.

*Neue Gesichtspunkte*

Als weitere Kritik nennt Kluge im Anschluss an Mollenhauer (1971) den Sachverhalt, dass «die idealistische Betrachtungsweise der meisten pädagogischen Denker» es nicht gestattete, «die scheinbar negativen Aspekte erzieherischer Kommunikation beim Namen zu nennen» (Kluge 1973, XXIII). «Der Zögling hat schliesslich so zu handeln, wie es der idealen Auffassung des Erziehers entspricht.» Nach Mollenhauer ist diese Einstellung «eine idealistische Konzeption des guten Willens und der reinen pädagogischen Gesinnung» (Mollenhauer 1971, 24).

Sicher standen in den Theorien zum pädagogischen Verhältnis gefühlsmässige Beziehungen im Vordergrund. Und diese «Hervorhebung der gefühlsmässigen Komponente unter gleichzeitiger Vernachlässigung der kritisch-rationalen trug mit dazu bei, das erzieherische Grundmodell realitätsfern zu verklären. Damit entzog es sich in seinen wesentlichen Aussagen sachlich-empirischer Überprüfung. Erst seit die speziellen pädagogischen Grundverhältnisse ins Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Forschung getreten sind, setzen die empirischen Untersuchungen ein» (Kluge XXIII).

Verdrängt aus der pädagogischen Diskussion wurden die Theorien zum erzieherischen Verhältnis schliesslich teilweise auch durch die Aufnahme sozialwissenschaftlicher Ansätze und Begriffe in die Pädagogik. Bei der Erörterung des pädagogischen Verhältnisses kommt vor allem dem Begriff der Rolle und damit der Rollenproblematik und dem Rollenkonflikt eine besondere Bedeutung zu.

**3. Ansatzpunkte der rollentheoretischen Forschung**

Seit der Arbeit von J. Kob «Die Rollenproblematik des Lehrerberufs» (1959), hat sich anfänglich eine durchaus fruchtbare Wende von den oben skizzierten idealistischen Lehrerbildern zu eher *realistischen Lehrerbildern* vollzogen. Diese Wende brachte es mit sich, dass nicht mehr nach Tugendkatalogen geforscht wurde, sondern unter jeweils bestimmten Fragestellungen nach einzelnen berufsspezifischen Variabeln der Beziehungen und Abhängigkeiten des Lehrers zu seinen Schülern, zu gesellschaftlichen Interessengruppen und Werten und zu sich selbst (vgl. z. B.: Adorno 1965; Betzen, Nipkow 1971; Döring 1970; Fourastier 1971; Groothoff 1972; Kramp 1973; Pause 1970).

In neueren Arbeiten werden die Lehrerrolle und die sich ergebenden Rollenkonflikte in ihren verschiedensten Beziehungen gesehen, wobei diese Arbeiten oft von gesellschaftskritischen Interessen geleitet sind (vgl. beispielsweise Combe 1971; Grace 1973). Die verschiedenen Untersuchungen über die Rollenproblematik des Lehrers haben zweifellos wertvolle Erkenntnisse geliefert zu einer realistischeren Einschätzung des Lehrerberufs, also zur Beurteilung von dessen Möglichkeiten und Grenzen. Eine befriedigende Theorie der Lehrerrolle, die als Bezugsrahmen für ein Lehrerbildungsmodell zweckmässig wäre, konnte bisher nicht entwickelt werden.

Wurden früher in den Deutungen des pädagogischen Verhältnisses überwiegend (und z. T. durchaus übersteigerte) ideale Bilder des Lehrers gezeichnet, so führen die gegenwärtigen Untersuchungen und Interpretationen zum Lehrerverhalten zusammen mit der vorwiegend gesellschaftskritisch orientierten *Enttabuisierungs- und Entlarvungsliteratur* zu einer Anhäufung von Negationen über den Lehrerberuf und das Lehrerbild; dies ist kein brauchbares Fundament einer Theorie des Lehrerverhaltens, das als umfassender Bezugs- und Orientierungsrahmen in der Lehrerbildung dienen könnte.

---

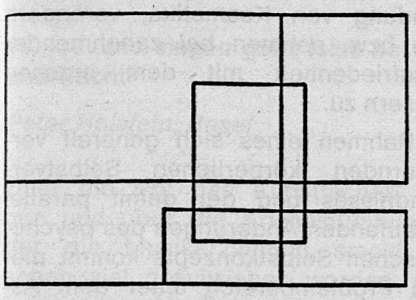
Fortsetzung, mit dem von Lattmann entwickelten Ansatz einer «berufsfeldbezogenen Lehrerbildung» folgt in SLZ 8/75, ebenso das Verzeichnis der zitierten Werke.


*Tönend ruft mit vollem Bass er:*

*«Tau ist weiter nichts als Wasser!»* *

* *In den Unterrichtsbeiträgen zur Naturkunde, die Schubiger herausgibt, werden nicht nur wissenschaftliche Aspekte, sondern auch gemüthafte Beziehungen zur Natur ernstgenommen.*

20



# Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 3/75

Zuschriften bitte an
Peter Gasser, Seminarlehrer
Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen

# Sauberkeit

**Norm – Verhalten – Persönlichkeit**

*Prof. Dr. Reinhold Bergler*

## 1. Problemsituation

Das Thema «Sauberkeit» erscheint vielfach dem naiven Betrachter als «Selbstverständlichkeit» bzw. banale Alltäglichkeit. Eine wissenschaftliche Analyse des Phänomens wirkt bei einer solchen Betrachtung wenig erfolgversprechend oder gar überflüssig. *Vielfach liegt solchen Urteilen die Meinung zugrunde, dass – mindestens in Mitteleuropa – ein öffentliches wie privates Sauberkeitsniveau erreicht ist, das eine nähere Beschäftigung mit dem Sauberkeitsverhalten und seiner inneren Begründung erübrigt und damit auch das Thema «Erziehung zur Sauberkeit» von nur nebengeordneter Bedeutung ist.* Trifft dies wirklich zu? Was sind Meinungen, was die Tatsachen? Zur Aktualität der Problemsituation ist von folgenden Tatbeständen auszugehen:

1. Die *Typhusepidemie* in der Bundesrepublik Deutschland im vergangenen Jahr hat fortgesetzte Ermahnungen und Aufrufe zu «mehr» und «peinlicher» Sauberkeit, zu einem häufigeren Händewaschen usw. ausgelöst, das heisst die Massenmedien standen plötzlich im Dienste der Erziehung zur Sauberkeit.

2. In *Schulen* existieren weiterhin aktuelle *Hygieneprobleme:* Toilettenhandtücher usw.

3. Sauberkeit ist beim Menschen nicht durch Instinkte gesteuert, sondern das *Ergebnis von Lernprozessen.* Nicht die «Natur» bestimmt Sauberkeit, sondern menschliche Gesellschaften und Gruppierungen definieren die für sie gültigen Sauberkeitsnormen in den verschiedenen Verhaltensbereichen. An Erziehungstechniken werden auf seiten der Eltern diskutiert: Sauberkeitsdressur, Imitations-, Gewöhnungsprozesse, Lernen durch Einsicht.

4. Die Eigenschaft «sauber» ist für die Beurteilung eines Menschen und damit für zwischenmenschliches Verhalten von zentraler Bedeutung. Mit dem «typisch sauberen Menschen» verbinden sich *Persönlichkeitsmerkmale* wie: höflich, ordentlich, gewissenhaft, ehrlich, pflichtbewusst, zielstrebig, erfolgreich, intelligent, kontaktfreudig, gesund usw. – Unsauberkeit verhindert soziale Kontaktaufnahme, drängt in Aussenseiterrollen und anderes.

5. Es gibt auch «übertriebene» Sauberkeit, das heisst *neurotische und psychopathologische Formen* der Sauberkeit.

6. Sauberkeit hat eine *ideologisch-religionsgeschichtliche Basis* (Reinigungsriten in den verschiedenen Religionen zum Beispiel).

## 2. Phasen und Themen der Untersuchung

Auf dem Hintergrund einer kritischen Literaturanalyse zum Thema Sauberkeit, wie sie in Medizin, Religions- und Geistesgeschichte sowie Psychologie zur Darstellung gelangt, werden eine Vielzahl von Hypothesen entwickelt und in einem mehrstufigen Untersuchungsansatz einer *empirischen Klärung* zugeführt:

**Untersuchungsphase I:**

Psychologische Leitstudie (n = 150): Sie befasst sich mit

1. einer Bedeutungsanalyse des Begriffes Sauberkeit,

2. den Sauberkeitsnormen in den Bereichen Körperpflege, Wäschewechselverhalten und Wohnungspflege, sowie

3. dem praktizierten Sauberkeitsverhalten.

**Untersuchungsphase II:**

Repräsentativstudie (n = 3170): Auf der Basis der Ergebnisse der Leitstudie wurden bei einem repräsentativen Querschnitt der westdeutschen Bevölkerung sowohl das Waschverhalten (Art, Körperregionen, Häufigkeit und Zeitpunkt) wie das Wäschewechselverhalten gemessen und mit demographischen Daten in Beziehung gesetzt.

**Untersuchungsphase III:**

Psychologische «Jugendlichen»-Studie (n = 290).

Das Fehlen eines gesicherten Zusammenhangs zwischen der Art des praktizierten Sauberkeitsverhaltens und sozialen Klassen, Einkommensverhältnissen, sanitärer Ausstattung der Wohnung und anderem sowie die bisherige Behandlung der Sauberkeitsthematik in den verschiedenen Wissenschaften, führten zu einer Untersuchung der Zusammenhänge zwischen nach Qualität und Intensität unterschiedlichem Sauberkeitsverhalten und Erziehungsstil, der Psycholinguistik, der Sauberkeit, Body-Image, Arbeitshaltung, Sparsamkeit, Selbst- und Wunschbild sowie der sozialen Position des Jugendlichen.

## 3. Ausgewählte Ergebnisse

3.1. Frauen sind sauberer als Männer. Schon die Sauberkeitsanforderungen, die an Frauen und Männer gestellt werden, sind unterschiedlich hoch, das heisst der Einfluss von Erziehungsnormen und in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Müttern und Vätern in der kindlichen Sauberkeitserziehung werden deutlich. Aus den Befunden ergibt sich die Forderung nach Modifizierung des praktizierten Verhaltens. *Auch das Lehrerverhalten bedarf dabei der Problematisierung.*

Berücksichtigt man bei Erwachsenen, getrennt nach Alter und Geschlecht, spezielle *Waschgewohnheiten am Morgen,* dann ergeben sich an wesentlichen Befunden:

1. Der Grossteil der Männer aller Altersgruppen gibt an, am Morgen Hände, Gesicht und Hals zu waschen.

2. Bei Männern im Alter zwischen 40 und 49 Jahren liegt, entwicklungspsychologisch gesehen, ein Maximum des Sauberkeitsverhaltens im Bereich der Körperreinigung vor; dies kann aus der vergleichenden Analyse der

Prozentangaben für die Bereiche «Oberkörper» (51 Prozent), «Achselhöhlen» (56 Prozent), «Unterkörper» (11 Prozent), dann aber auch der Angabe «ich wasche alles» (8 Prozent) entnommen werden. Es liegt demnach bei Männern eine zunächst ansteigende und dann, was den Umfang und den Differenzierungsgrad der Körperreinigung angeht, wieder abnehmende Voluminosität des Sauberkeitsverhaltens vor.

3. Der Umfang der täglichen Waschgewohnheiten, bezogen auf verschiedene Körperpartien, ist bei *Frauen* signifikant grösser als bei Männern. Dabei lässt sich eine noch zunehmende Reinigungsaktivität bis zum 59. Lebensjahr feststellen: 16 Prozent der Frauen der Altersgruppen zwischen 50 und 59 Jahren geben an, am Morgen «alles» zu waschen (daraus erklären sich die etwas niedrigeren Werte bei den einzelnen Körperregionen). Auffallend ist noch die starke Differenz zwischen Männern und Frauen, was das Waschen des Unterkörpers, dann aber auch der Achselhöhlen anbelangt.

3.2. Die von Männern und Frauen angegebene Tragedauer der Herrenunterhosen entspricht zum grösseren Teil weder objektiven (hygienischen) noch psychologischen (sozialen) Normen. Es ist erstaunlich, dass auch die Frauen mit ihrem höheren Niveau des Sauberkeitsverhaltens diesen Tatbestand als gegeben hinnehmen und akzeptieren. An Einzelergebnissen sind zu nennen: 1. Nur eine Minorität von 5 Prozent praktiziert einen täglichen Wechsel, eine Tragedauer von zwei Tagen wird noch von 18 Prozent der Männer angegeben. Damit kann nur bei einem knappen Viertel der Männer von einem eigentlichen Sauberkeitsverhalten in diesem Wäschebereich gesprochen werden. 2. Die in der Studie für fehlende Sauberkeit (Schmutz) von den untersuchten Personen herausgestellten Kriterien sind für jenen Teil von Männern erfüllt, die angeben, ihre Unterhosen vier Tage und länger zu tragen; das sind insgesamt 34 Prozent aller Männer und davon 18 Prozent, die eine Tragedauer von einer Woche und länger zugeben. 3. Der in der Gesamttendenz sehr durchschnittliche Differenzierungsgrad des männlichen Sauberkeitsverhaltens kommt auch darin zum Ausdruck, dass 43 Prozent der Männer einen dreitägigen Wechselrhythmus angeben. 4. Gegenüber der vorangegangenen Generation wird eine Zunahme der Wechselfrequenz angenommen.

3.3. Die Wechselwirkungen zwischen *Erziehungsstil und Sauberkeitsverhalten* sind von sehr komplexer Natur. Das Konzept eines allgemeinen Erziehungsstils wird abgelehnt; nur sauberkeitsbezogene Erziehungspraktiken sind einschlägig. Unter dieser Einschränkung kann die Hypothese als durch die Untersuchung bestätigt gelten, dass Jugendliche, die von sich sagen, dass sie «intolerant» (kontrolliert, kleinlich, autoritär) erzogen worden sind, besonders ausgeprägtes Sauberkeitsverhalten zeigen.

Die *Bedeutung des Vaters* für die Erziehung zur Sauberkeit bei Jungen wird zum Beispiel in dem Nebenbefund sichtbar, dass eine positive Bewertung des eigenen Vaters mit positivem und eine negative Gesamtbewertung mit negativem Sauberkeitsverhalten in Verbindung zu bringen ist. In diesem Zusammenhang werden die umfänglichen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse zur Sauberkeitserziehung und ihren Determinanten einschliesslich der Freudschen Position berücksichtigt.

3.4. Die für die persönliche Sauberkeitsentwicklung einschlägigen «Erziehungsgrössen» sind primär und zentral die eigenen Eltern, insbesondere die *Mutter*. Mit fortschreitendem Lebensalter gewinnen dann allerdings an Einfluss: Freundin, Schule, Anregungen in Zeitschriften, Werbung und anderes. Eine weiterführende Analyse, insbesondere auch unter dem Aspekt Schule und Schulhygiene, bedarf der aktuellen Diskussion.

3.5. Body-Image, Sauberkeits- und Kosmetikverhalten: Trotz der Popularität des Adlerschen Konzepts der Wirksamkeit von Kompensationsmechanismen bei auftretenden Minderwertigkeitserlebnissen und nachgewiesenen Zusammenhängen zwischen negativem Body-Image und Straffälligkeit sowie elterlichen Erziehungseinwirkungen und Selbstbild der Kinder, *trifft man im Bereich von Psychologen und Pädagogen noch weitverbreitet auf Nichtwissen.* Unabhängig von den angeführten Tatbeständen konnten in der vorliegenden Untersuchung zwei Hypothesen bestätigt werden: 1. Der positive Ausprägungsgrad des persönlichen Sauberkeitsverhaltens nimmt bei zunehmender Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper und dem eigenen «Aussehen» zu. – 2. Art und Intensität von Körperpflegemassnahmen, einschliesslich der Verwendung von Kosmetika, verändern sich bzw. nehmen bei zunehmender Unzufriedenheit mit dem eigenen Äussern zu.

Im Rahmen eines sich generell verändernden körperlichen Selbstverständnisses und der damit parallel verlaufenden Änderungen des psychologischen Selbstkonzepts kommt diesem Problembereich unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung ein nicht unerhebliches Gewicht zu.

## 4. Schlussbemerkung

Nur einige Untersuchungsergebnisse und deren Relevanz für den Raum der Erziehung konnte skizziert werden. Für eine weiterführende Information muss auf die ausführliche Darstellung in Buchform verwiesen werden.

*Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein wechselseitiger Zusammenhang von Persönlichkeitsfaktoren und konkretem Sauberkeitsverhalten nachgewiesen wurde und ausserdem gezeigt werden konnte, dass Sauberkeitsverhalten einen Kompromiss zwischen gruppenspezifischen sozialen Normen und persönlicher Lebensgestaltung darstellt.* Art und Grad dieses Kompromissverhaltens werden aus dem biografischen Zusammenhang heraus verständlich. Die grundsätzliche Frage: Wie sauber sind wir wirklich? beantwortet die Forschung mit der Feststellung: *Wir sind nicht so sauber, wie wir sein sollten. Wir sind auch – insgesamt gesehen – nicht so sauber, wie wir selbst glauben, dass wir es sind.* Die normativen Zielvorstellungen des Sauberkeitsverhaltens sind also dort, wo sie sich ausprofiliert haben, nur partiell erreicht; in manchen Bereichen fehlen sogar noch wirkliche Sauberkeits- und Pflegenormen. Die Optimierung der Sauberkeitserziehung und damit des Sauberkeitsverhaltens fordert mehr Information und damit mehr Forschung. Sauberkeit ist objektiv noch keine Selbstverständlichkeit. Die Vielschichtigkeit ihrer Problemsituation bedarf der permanenten Aktualisierung sowohl in der alltäglichen Diskussion wie im Spannungsfeld erzieherischer Aktivitäten. ■

vgl. zur Thematik: R. Bergler

Aktuell sein heisst meistens: das Ewig-Aktuelle an das Augenblicklich-Aktuelle verraten.

## Apropos Schulgesang*

### 10. «. . . und singen ganz leise bei Tag und Nacht»

*Peter Holstein, Basel*

Über die Not des Kunstfaches Singen und über die Krisensituation, in der die Musikerziehung steckt, ist schon viel geschrieben worden. Erst in allerjüngster Zeit aber haben sich die Einzelstimmen zu einem gewaltigen Klagechor zusammengefunden; man ist sich jetzt darin einig, dass endlich etwas geschehen müsse.

Nicht alle Autoren legen den Finger so deutlich wie Urs Frauchiger auf die wirklich wunde Stelle: «Unserer Musikpflege haftet bei aller Betriebsamkeit der Geruch von etwas Peripherem, Elitärem an; sie ist schmückendes Beiwerk, kaum integrierender Bestandteil. Wir haben sie, aber sie hat nicht uns.» (1970, im Geleitwort zur Radio-Sendereihe «Schweizer, deine Musik»)

Ich meine, es sollte möglich sein, diese als notwendig erachtete Integration der Musik in die gesamte Erziehung mindestens zu fördern. Ihrem Fachlehrersystem entsprechend wird der Mittelschule und der Oberstufe (da Musik ja nun als Maturitätsfach anerkannt ist) weiterhin ein fachspezifischer, nach Querverbindungen strebender Unterricht vorbehalten bleiben; allerdings wird auch dieser Teil der Musikerziehung eine zeitgemässere Form erhalten müssen, und die Ausbildung der Schulmusiker wird neu zu überdenken sein. Die Primarschule aber und die noch in den Anfängen steckende Vorschulerziehung (in nicht allzuferner Zukunft vielleicht als aufeinander abgestimmte Folge «Musikalische Früherziehung – musikalische Elementarerziehung»), das sind die Schulstufen, auf denen die Musik unabdingbarer und unerlässlicher – eben: integrierender – Teil der gesamten Erziehung sein muss.

*In einem Sondergärtlein kann Musik nicht gedeihen. Was der Kindergärtnerin längst bewusst ist, sollte auch der Primarlehrer einsehen: Musik ist überall! Sie liegt im Tonfall der Sprache, sie gehört zum Spiel, sie ist verbunden mit der Bewegung, sie steckt in jedem Geräusch und lässt sich jedem noch so unscheinbaren Gegenstand entlocken.*

Nicht nur der «Gesang der Vögelein», das «Murmeln des Bächleins» und das Geläute der Feierabendglocken ist Musik, auch der tropfende Wasserhahn, das Scheppern der Muttern im Raddeckel beim Radwechsel, das Quietschen der Schaukel in Nachbars Garten, das Starten eines Motors, das Summen der Generatoren im Kraftwerk, das Dröhnen der Maschinen in der grossen Halle . . . Überall ist Musik und Rhythmus!

Nicht nur die «Grossen Uhren» tikken, auch der Holzwurm in der antiken Kommode lässt sich hören; der Zimmermannsnagel «singt», wenn er eingetrieben wird, und dass die Hartholzklötze aus dem Baukasten, dass Gläser und Flaschen, dass Gummibändchen klingen, weiss jedes Kind . . .

Doch in der Schule wird Musik («weil sie stets mit Geräusch verbunden») nur ganz bestimmten, gemütsbildenden Zeiten zugewiesen: Dem «frohen» Beginn am frühen Morgen etwa, dem «Waha-ha-ha-ha-handern» gegebenenfalls, allenfalls dem «Singspiel» in der Turnhalle und – bestenfalls – der Sing-«Stunde»!

Denn wer könnte dulden, dass jemand während des Rechnens sänge, dass das Lesen statt eintönig zu Musik würde, dass mechanisches Üben (im Schreiben zum Beispiel) oder Memorieren nicht nur «im Takt» geschähe, sondern auch noch mit Melodie verbunden wäre? Welcher Lehrer singt, im ursprünglichen Sinne des Wortes, seine Schüler «an» und erwartet gar eine gesungene Antwort? Und wer nützt schon, ausser dem Reklamefachmann im Werbespot, die Prägnanz eines musikalischen Motivs aus, um einen Merkvers besser im Gedächtnis seiner Zöglinge zu verankern?

*Jeder Schulneuling bringt einen ungeheuren Reichtum an rhythmischen und melodischen Erfahrungswerten mit und die dem kleinen Kind eigene unbändige Lust zu singen. Diese Bereitschaft, sich ungehemmt musikalisch zu äussern, lässt man brachliegen, so wie man auch in anderen Fächern den vorhandenen Anfangsimpuls nur selten in Energie zu verwandeln weiss.*

Es ist ein tragischer Irrtum – er beruht auf Unterschätzung der Fähigkeiten und des Reifegrades der Schüler, und auch auf der falschen Interpretation des Begriffes «kindgemäss» –, wenn die Primarschule meint, sie müsse dem Kind die Grundlagen der Musik vermitteln; das Kind verfügt längst schon darüber. Aufgabe des elementaren Musikunterrichts ist es lediglich, diese Elemente der Musik dem Schüler bewusst zu machen und die Lust am Kreativen so lange als möglich zu erhalten und zu fördern, getreu dem obersten pädagogischen Gebot, das da nach Carl Günther (1890 bis 1956) heisst:

«Du sollst nicht töten; du sollst lebendig machen!»

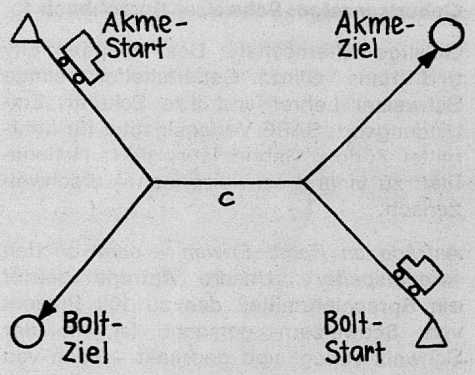
* Fortsetzung der 1972 begonnenen Reihe zu schulmusikalischen Fragen

## Buchhinweise

**Krivohlavy Jaro, Zwischenmenschliche Konflikte und experimentelle Spiele**

*Verlag Hans Huber, Bern 1974. 661 Seiten, 43 Fr.*

Stellen wir uns folgende *Spielsituation* vor: Zwei Spieler besitzen je einen Lastwagen, mit dem sie Güter auf zwei verschiedene Plätze einer Stadt führen sollten. Akme und Bolt – so wollen wir die Spielenden nennen – haben, wie die folgende Strassenkarte zeigt, verschiedene Startorte und Fahrstrecken –, bis auf ein Zwischenstück (c), das immer nur von einem Lastwagen befahrbar ist.




Wenn sich Akme und Bolt auf dem Strassenteil c begegnen, entsteht ein *Konflikt*, denn je nachdem, wie lange es dauert, mit dem Lastwagen vom Start zum Ziel zu kommen, werden die Teilnehmer belohnt. *Wie dieser Konflikt gelöst wird, das ist die Frage, die den Konfliktforscher interessiert.*

Beim skizzierten Spiel handelt es sich um ein sogenanntes *Nicht-Nullsummen-Spiel*, das heisst, um ein Spiel, bei dem nicht ein Partner entweder alles gewinnt oder alles verliert; es ist vielmehr so, dass beidseitig ein Gewinn erreicht werden kann, was aber eine Einstellungsänderung, *einen Übergang vom egoistischen zum kooperativen Konfliktlösungsverhalten vorausgesetzt.*

Dem Leser wird eine grosse Anzahl solcher Spiele und deren Auswertung vorgestellt. Was darf und kann man von solchen experimentellen Spielen erwarten?

Die von Krivohlavy sehr klar und instruktiv dargestellten Experimente beschreiben künstliche Konfliktsituationen, *«Laborkonflikte»*, die sich zwar von «natürlichen» zwischenmenschlichen Konfliktsituationen un-

terscheiden, aber doch *Modellcharakter* besitzen. Dahinter steckt die Auffassung, dass die experimentellen Nicht-Nullsummen-Spiele zu den Konfliktsituationen des Alltags eine *Analogie* bilden, dass man viele Alltagssituationen durch *dieselben Strukturen* charakterisieren kann.

Für den professionellen Psychologen, Sozialpsychologen oder Soziologen ist die vorliegende umfangreiche Schrift schon deshalb interessant, weil sie den wohl bestmöglichen Überblick über ein vielversprechendes Forschungsgebiet der Konfliktpsychologie gibt.

Mit Krivohlavy möchte ich sagen: «Machen Sie sich bitte die Mühe und machen Sie selbst „ein Experiment"!» Spielen Sie das eine oder andere Spiel mit Ihren Schülern durch; Sie werden danach nicht nur besser verstehen, was das Kernanliegen dieser Forschungsrichtung ist, sondern mit Ihren Schülern gesprächsweise aufdecken können, wie man Konflikte lösen kann, ohne den einen Partner mit «leeren Händen» stehen zu lassen.

*Jedenfalls wäre dies ein hoffnungsvoller Ansatz einer Sozialerziehung, die sich so gerne gestelzte Etiketten wie «Emanzipation» oder «kommunikative Kompetenz» gibt.* *Peter Gasser*

**Geburtsanzeige: Schweizer Sprachbuch 4**

Geistige Elternschaft: Das Ehepaar Elly und Hans Glinz; Geburtshelfer: einige Schweizer Lehrer und ihre Schüler; Entbindungsort: SABE Verlagsinstitut für Lehrmittel Zürich; Geburtsjahr: 1974; Nationalität: zu innerst schweizerisch – urschweizerisch.

*Anfrage an Radio Eriwan – oder an den «Nebelspalter»:* Unsere Anfrage betrifft ein Sprachlehrmittel, das zu 100 Prozent von Schweizern gemacht ist, in der Schweiz verlegt und gedruckt – auch von Schweizern –, die Bezeichnung «Schweizer Sprachbuch» trägt und die Anforderungen erfüllt, die heute an ein solches Werk gestellt werden. Reicht soviel armbrustwürdige Schweizer Qualität aus, dass dieses Schweizer Sprachbuch auch als Schweizer Sprachbuch in allen Schulen eingeführt wird?

*Antwort:* Mitnichten. Ansonsten die für die Vielfalt der Schweiz tödliche Gefahr entstünde, dass sich die Bürger dieses Landes im Laufe der nächsten Jahrhunderte verstehen lernten, wenn sie in ihrer Schulzeit alle anhand des gleichen Lehrmittels lernten, miteinander zu sprechen.

Das Schweizer Sprachbuch 4, das wie oben angezeigt im vergangenen Sommer in Zürich das Licht der Welt erblickte, ist der jüngste Spross in der Reihe. Wie seine Vorgänger, Schweizer Sprachbuch 2 und Schweizer Sprachbuch 3, umfasst das neue Lehrmittel drei verschiedene Ausgaben:

– das Schülerbuch
– das Schülerarbeitsheft
– den Lehrerband «Der Sprachunterricht im 4. Schuljahr»

Das Schweizer Sprachbuch 4 ist thematisch in sechs Abschnitte gegliedert. Die Überschriften der einzelnen Abschnitte geben einen ersten Eindruck von den Themen, die anhand des Buches unterrichtet werden können. Die einzelnen Teile heissen:

Teil I: Sprechen und Handeln
Teil II: Lesen und Verstehen
Teil III: Aus andern Sprachen
Teil IV: Grammatik
Teil V: Die Sprache in andern Unterrichtsfächern
Teil VI: Erzählen, Beschreiben, Aufschreiben.

Die sprachwissenschaftliche sowie die didaktische und die methodische Betreuung des ganzen Lehrmittels hatten *Elly und Hans Glinz* inne. Sie verfassten den Lehrerband. Für das Schülerbuch und für das Arbeitsheft wurden sie unterstützt von einer Gruppe von Lehrern mit ihren 4. Klassen. Das Schülerbuch ist reich mit Bildern, Zeichnungen und tabellarischen Darstellungen ausgestattet, die alle als Arbeitsunterlagen oder als Lernhilfen dienen. Sie machen das Lehrmittel auch für die Augen sehr ansprechend. Für die grafische Gestaltung war *Vera Pellaton* verantwortlich.

*Die Preise:*

– Das Schülerbuch, 108 Seiten, gebunden, Einzelpreis Fr. 7.70, Klassenpreis Fr. 6.80
– Das Arbeitsheft, Format A4, 64 Seiten am Rande perforiert und gelocht, Einzelpreis Fr. 3.90, Klassenpreis Fr. 3.40
– Die Lehrerausgabe, 168 Seiten, Snolinbroschur, Fr. 20.—

Von den bisher erschienenen Lehrmitteln des Schweizer Sprachbuchs halte ich das jüngste Werk für das reichste, das vielseitigste und das anregendste. Das vor allem deshalb, weil es hervorragend zeigt:

– Unterrichtssituationen und Situationen aus der unmittelbaren Nähe der Schule ergeben Gelegenheiten für sprech- und handlungsintensive Arbeitsphasen. Der unmittelbare Alltag der Kinder: Die Schule, der Unterricht, das Zusammensein mit Kameraden und mit dem Lehrer, das sind die Sprech- und Sprachsituationen, in denen Sprechen als Handeln und Sprache als «Vielfachgerät» unmittelbar dem Lernen dienen und selber gelernt werden. Ich denke in diesem Zusammenhang besonders an die Teile «Sprechen und Handeln», «Die Sprache in andern Unterrichtsfächern», «Erzählen, Beschreiben, Aufschreiben».

– Die Pflege von Arbeitstechniken, von sozialen Verhaltensformen, das bewusste Gebrauchen von offenen, vom Lehrer nur diskret gelenkten Arbeitsphasen, das sind Aufgaben *auch* des Sprachunterrichts. Oft sind die Arbeitswege und die unterwegs sich einstellenden Vorgänge mindestens ebenso wichtig wie die Ergebnisse am Schluss. Im Schweizer Sprachbuch 4 werden in vielen Formen derartige Lernprozesse in Gang gesetzt, durch besondere Aufgaben oder durch Vorschläge im Kommentar angeregt. Angestrebtes Wissen über sprachliche Erscheinungen stellt sich bei angemessener zielstrebiger und arbeitsintensiver Übung mit der Zeit so auch ein. Das grosse Kapitel «Grammatik» und jenes über «Erzählen, Beschreiben, Aufschreiben» sind ebenso sehr aus dieser Grundhaltung heraus gestaltet wie die andern alle.

– Nicht abgewöhnen von «Fehlern», nicht angewöhnen von «richtigen» Erwachsenenformen stehen im Vordergrund eines lebendigen Sprachunterrichts, wie ihn die Autoren des Schweizer Sprachbuchs sich vorstellen, sondern *das Bewusstmachen von sprachlichen Erscheinungen durch intensive Arbeit an und mit dem Medium Sprache.* Diese Einstellung kennzeichnet nicht bloss einzelne Abschnitte zur Pflege mehr technischer Fertigkeiten wie beispielsweise die Rechtschreibung, sondern das ganze Werk.

– Nicht allein der Schüler ist als Lernender gedacht, sondern auch der Lehrer selber. Seine Vorstellungen von Sprache, von Sprachunterricht, ja von Unterricht allgemein, seine Erwartungen gegenüber den Kindern sind verändert, wenn er sich von den Anregungen dieses Lehrwerks hat hineinnehmen lassen in den Erneuerungsprozess, der hier angelegt ist. Das Schweizer Sprachbuch 4 ist ein *Werk, das Impulse vermittelt, die weit über den Sprachunterricht hinaus fruchtbar werden können.*

Schülerbuch und Arbeitsheft nehmen dem Lehrer einen grossen Teil der Vorbereitungsarbeit ab. Sie stellen viele Aufgaben und leiten Arbeitssituationen ein, in denen die Schüler weitgehend sich selber überlassen werden können. Eines allerdings vermögen sie ihm nicht abzunehmen: das gründliche Lesen der allgemeinen und der auf die einzelnen Arbeitsabschnitte bezogenen Erläuterungen im Kommentar. Hier ist für den Lehrer der theoretische Zusammenhang dargestellt, aus dem heraus die Übungen angelegt sind. Hier erhält er in der Form von Vorschlägen viele Anregungen für das Vorgehen. Wer hier lesend und denkend einsteigt und diesen Teil an eigener Vorbereitung übernimmt, der wird bald inne werden, welch vielseitiges und für ihn selber bereicherndes Lernfeld die Arbeit im Bereich der Sprache sein kann.

Alles in allem: ein Lehrmittel, von dem man bloss wünscht, dass möglichst viele, ja alle Viertklässler der deutschsprachigen Schweiz damit arbeiten dürfen.

Dürfen?

*Anfrage an Radio Eriwan oder an den «Nebelspalter»:* Warum dürfen nicht alle Schweizer Viertklässler mit dem Schweizer Sprachbuch 4 unterrichtet werden?

*Antwort?*

Die Anfrage wird zur Prüfung und gelegentlichen Stellungnahme weitergeleitet an die Spezialisten des Ellemmzett (Lehrmittelzentrum) von Eriwan und der Intragrule (Interne Arbeitsgruppe für Lehrmittel) des «Nebelspalters». *Hans Egger*

# Jules Verne – Phänomen und Romancier

*Dr. Eric Vivian, Schaffhausen*

### «Treffsicherer» Schöpfer von Zukunftsvisionen

Wiederum hat die Jules-Verne-Welle neue Impulse erfahren, diesmal durch das Fernsehen: Seine Robinsonaden «Zwei Jahre Ferien» und «Die geheimnisvolle Insel» vermögen am Bildschirm Tausende, vor allem junge Menschen, zu begeistern, obschon – es sei gleich vorweg genommen – die Fernsehfassungen inhaltlich und qualitativ nicht an die Vorlagen Vernes heranreichen, weil sie zu einer Art Fernsehkrimi aufgeputscht wurden, was durchaus nicht der Absicht Vernes entsprechen würde. Wir werden weiter unten noch darauf zurückkommen. Verne war eben ganz anders: Er war der *Schöpfer von Zukunftsvisionen,* von politischen und erzieherischen Romanen, er sah die Weltraumfahrt voraus, die Atomspaltung als Energiespender für U-Boote, er nahm das Fernsehen voraus («Ein Tag aus dem Leben eines Journalisten im Jahre 2889»), er schrieb bereits über den ersten künstlichen Satelliten, als noch kein Wissenschafter an so etwas dachte. Hinauf zum Mond, hinunter in die tiefsten Tiefen der Weltenmeere führen uns seine visionären Romane. Daneben schuf er Erzählungen von der gruseligen Art eines Bram Stoker oder eines Edgar Allan Poe («Frritt Flacc» – «Meister Zacharius» – «Der ewige Adam») oder einen Roman, der visionär ein gewaltloses, geeintes Europa vorausnimmt («Die 500 Millionen der Begum»), oder er erweist sich als Romancier eines zarten Liebesromans («Die Leiden eines Chinesen in China»), um nur einige seiner *über 80 Romane und Erzählungen* zu nennen. Seine Vielseitigkeit ist schlechthin unglaublich.

### Jules Vernes redivivus

Das erste Wiederaufleben der Werke Jules Vernes muss unbedingt dem *Diogenes-Verlag Zürich* gutgeschrieben werden. Er hat in den sechziger Jahren angefangen, eine Sammlung «Klassische Abenteuer» herauszugeben, in der bereits an die 20 Übersetzungen von Verne-Romanen bereitgestellt wurden, die besonders von jungen Menschen mit Begeisterung gelesen werden.

*Jules Verne (1828–1905) weltoffener Geist, phantasievoll-sachlich, utopisch-realistisch.*

Wie soll man sich nun den immer noch wachsenden Bestsellererfolg eines Romanciers aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts eigentlich erklären? Im Vergleich mit Balzac, Dickens oder Dostojewski liegen Vernes Werke literarisch doch eher am Rande. Was fesselt jung und alt – vor allem unsere Jugend – an Verne? Ihm wurde nachgesagt, er sei eine Art Zauberer, ein Mensch mit übernatürlichen Fähigkeiten. Dabei entspricht es doch eher der Wahrheit, wenn wir ihn als Exponenten seiner Zeit, des damaligen Zeitgeistes, ansehen. Ein Mann also, der sich brennend für die Entdeckungen und Erfindungen seiner Zeitgenossen interessierte und dies literarisch auswertete. Das tat er mit visionärem Blick für die Entwicklungsmöglichkeiten jener Erfindungen und Entdeckungen. Dazu kommt ein Wandel im literarischen Geschmack unserer Zeit, ich meine damit das neuentdeckte Interesse an der Trivialliteratur. Hierin eingeschlossen sind namentlich auch die hübschen und ansprechenden Strichzeichnungen und Stiche der Illustratoren Barbant und Riou, deren Stil so herrlich in die Nostalgiewelle unserer Zeit zu passen scheint.

### Werk und Leben als Einheit

Auch bei Jules Verne ist es doch so, dass wir das «Warum» seines Erfolges sowie die ungeheure Leistung, über 80 Romane und Erzählungen verfasst zu haben, erst richtig beantworten können, wenn wir kurz die Hauptpunkte und -daten seines Lebens rekapitulieren; denn auch für Verne ist das Wort Georg Kaisers durchaus gültig: *«Die Zwischenzeiten zwischen den Werken sind das Leben – das Werk aber ist das Leben.»*

In Nantes, wo Jules Verne 1828 als Sohn eines strengen und pedantischen Rechtsanwalts zur Welt kam, interessierte sich der phantasiebegabte Junge schon früh für alles, was mit *Seefahrt* zu tun hatte, er verschlang sämtliche Bücher, die Robinsonaden schilderten; und so kam es denn auch, dass er als Zehnjähriger von zu Hause durchbrannte. Mit einem für Westindien bestimmten Schiff fuhr der junge Abenteurer als Cabin-Boy mit. Im ersten Hafen, der angelaufen wurde, war jedoch der Traum schon aus: Sein Vater holte ihn energisch vom Schiff herunter, und Jules musste versprechen, nie mehr auszureissen.

Später studierte er in Paris Rechtswissenschaft, gab sich aber in jener Zeit mehr mit Theaterspielen als mit Rechtswissenschaft ab. Daneben las er ausgiebig und lernte Balzac, Musset, George Sand und Dumas persönlich kennen, was seinen späteren Lebensweg stark beeinflusste. Vor allem hat Dumas ihm das Romaneschreiben beigebracht. In den naturwissenschaftlichen Abteilungen der Pariser Bibliotheken verbrachte er Tage und Nächte und legte sich dort umfangreiche Dokumentationen an. Innerhalb von zehn Jahren, zwischen 1865 und 1875, verfasste er die meisten seiner heute bestbekannten Romane und Erzählungen, die ihm schon zu seiner Zeit europäischen Ruhm einbrachten. – Neben seinem Rechtsstudium betätigte er sich als Theatersekretär und Bühnenautor, versuchte sich als Börsenmakler und als Luftschiffer, zur Hauptsache aber als Schriftsteller (die 80 Romane mussten ja sorgfältig vorbereitet und auch noch geschrieben werden!) und als Weltreisender, wobei er stets selber Kapitän spielte. Er besah sich die Neue Welt und besuchte die nordischen Länder, wobei er für seine Robinsonaden und Abenteuerbücher reichlich Material sammeln konnte. Als er im März 1905 verschied, hinterliess er der Nachwelt eine Fülle

---

*Alles, was ein Mensch sich vorstellen kann, werden andere Menschen verwirklichen können.*

Jules Verne in einem Brief an seinen Vater

---

von Anregungen, die er mit visionärer Kombinationsgabe in seinen Werken niedergelegt hatte und die von prominenten Forschern und Technikern in unserem Jahrhundert realisiert wurden. So beriefen sich der Tiefseetaucher Piccard, der Höhlenforscher Norbert Casteret, die Polarforscher Amundsen und Byrd sowie der Astronaut Juri Gagarin auf ihre Kenntnisse der Jules-Verne-Romane.

**Auf dem Weg zum Jugendbuchautor**

Wichtig aber ist vor allem, dass Jules Verne die heutige Jugend ebenso zu fesseln vermag wie die Menschen am Ende des 19. Jahrhunderts. Obgleich er nicht beabsichtigt hatte, als Jugendbuchautor in die Literaturgeschichte einzugehen, ist durch die neuerliche Jules-Verne-Welle gerade diese Auswirkung klar zu erkennen.

*Diogenes-Übersetzungen* als Schrittmacher:

In der üblichen Aufmachung, d. h. illustriert mit den gefälligen alten Stichen von Riou, ist Jules Vernes *«Reise zum Mittelpunkt der Erde»* herausgekommen. Obschon Verne sich mit diesem Werk am weitesten von der Realität axiomatischer Naturgesetze entfernt hat, vermag auch diese Erzählung von dem sturen deutschen Professor Lidenbrock wie ein phantastisches Märchen zu begeistern.

Eben jener Höhlenforscher Norbert Casteret, der sich von der «Reise zum Mittelpunkt der Erde» hatte inspirieren lassen, entdeckte 1922 ausgedehnte Höhlen in den Pyrenäen. Vernes Roman spielt auf und unter den erloschenen Vulkanen Islands, wo der erwähnte Professor Lidenbrock riesige Höhlen und unterirdische Seen entdeckt, die von Sauriern nur so wimmeln. Mumifizierte Menschen aus dem Quartär, dazu die passende Vegetation aus Farnen und Riesenpilzen stehen und liegen überall herum, was den deutschen Professor immer wieder zu unter- und hintergründigen Vorträgen hinreisst.

Eine weitere Neuausgabe bei Diogenes ist der Verne-Roman *«Fünf Wochen im Ballon»*. Dieses Werk, der erste Roman, den Jules Verne verfasste, trug ihm bei Hetzel in Paris einen schmeichelhaften 20 000-Goldfrancs-Vertrag ein. Der Roman zeigt eine weitere Seite von Vernes Schreibkunst: seine oft fast beissende Ironie. Dazu kommt hier die Fabulierlust Vernes so richtig zur Geltung. Was Dr. Samuel Fergusson und sein Freund Dick Kennedy im dunkelsten Afrika erleben, kann sich der heutige Ballonfahrer nur in seinen kühnsten Angstträumen ausmalen.

*«Zwei Jahre Ferien»* stellt eine der für Jules Verne typischen Robinsonaden dar. Eine Gruppe verwöhnter Söhne reicher Neuseeländer erhält für eine Ferienreise einen Hundert-Tonnen-Schoner zur Verfügung gestellt; sie geraten in einen Sturm und werden als Schiffbrüchige auf eine Insel im Pazifischen Ozean geworfen, wo sie sich nun selbst behaupten müssen. Eine Art *Erziehungsroman* (wie das ja manch eine Robinsonade sein soll) ist es, vermischt mit tollen Abenteuern und gewürzt mit rabenschwarzen Schurken, die das Experiment gefährden. – Die Fernsehfassung des Werkes weicht stark von der Vorlage des Jules-Verne-Romans ab. Das Buch ist aber jederzeit vorzuziehen, da es sich nicht um einen Fernsehkrimi, sondern eben um einen an sich wertvollen Erziehungsroman handelt.

**Jules Vernes Jugend-Romane in Übersetzung:**

Reise zum Mittelpunkt der Erde. 392 Seiten

Fünf Wochen im Ballon. 480 Seiten.

Zwei Jahre Ferien. 404 Seiten

Robur, der Eroberer. 336 Seiten

Reise um die Erde in 80 Tagen. 416 Seiten

Von der Erde zum Mond. 304 Seiten

Reise um den Mond. 344 Seiten

Der Kurier des Zaren. I. 292 Seiten

Der Kurier des Zaren. II. 292 Seiten

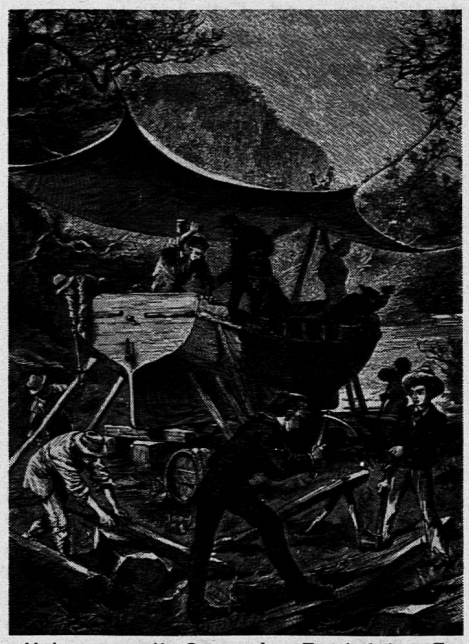
Die Kinder des Kapitäns Grant. I. 544 Seiten

Die Kinder des Kapitäns Grant. II. 488 Seiten

20 000 Meilen unter dem Meer. I. 372 Seiten

20 000 Meilen unter dem Meer. II. 432 Seiten

Je Band, in Leinen gebunden, 17 Fr., für Schulbibliotheken eine «leseintensive» Investition!



*«Help yourself»-Szene in «Zwei Jahre Ferien» – auch schulfreies Lernen und polytechnische Bildung hat Jules Verne «vorgesehen»*

**Jules Vernes pädagogischer Plan**

Bei Jules Verne geht es ja nie nur um ein einziges Thema, um Abenteuer oder Erfindungen, Entdeckungen oder Rekordleistungen: Ihm geht es um viel mehr, und er hat in all seinen vielen Werken vor allem das Menschliche, das Erzieherische und das Gemütvolle anklingen lassen.

So war er imstande, eine zarte chinesische Liebesgeschichte («Les Tribulations d'un Chinois en Chine») zum Vorwurf eines seiner Romane zu nehmen, und ganz nebenbei erfahren wir aus diesem Roman unerhört viel Wissenswertes über Kultur und Bräuche des Reichs der Mitte.

Die Eignung der Romane Jules Vernes für unsere Jugend liegt auf der Hand: *Vernes Werke sind inhaltlich und stilistisch sauber. Sie haben erzieherischen Wert,* denn sie regen die Jugend – und nicht nur sie – zum Denken an, sie befruchten auf konstruktive Weise die akademische Neugier nach fernen Ländern und neuen Ufern der Erkenntnis. Dazu liebt die heutige Jugend mehr noch als ihre Eltern das Abenteuer. In Vernes Romanen wird ihnen all das geboten. Wenn obendrein die sehr geglückten Übersetzungen in solch ästhetisch gestalteten Bänden vor uns liegen, dann werden auch wir Älteren getrost an der Jules-Verne-Welle teilhaben.

---

*Hinweis:* Weitere Materialien zum «Phänomen Jules Verne» bietet eine Sondernummer der «Schweizer Schule» vom 1. April 1971.

# Reisen 1975

**des Schweizerischen Lehrervereins**

Bald anmelden; schon sind einige Reisen ganz oder beinahe ausverkauft.

Alle Studienreisenden werden von sprachgewandten, **wissenschaftlichen schweizerischen Leitern** begleitet. Wie bisher sind ausser den Mitgliedern des SLV auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, **teilnahmeberechtigt.** Über jede der nachstehenden Reisen besteht ein ausführliches Detailprogramm; zudem sind alle Reisen in einem Sammelprospekt kurz geschildert.

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85. Vom 8. bis 23. Februar abwesend.

## Frühjahrsferien:

● **Israel.** Grosse Rundreise mit **Masada, Eilath. Qumran.** Israel-Reisen können heute ohne Bedenken durchgeführt werden. Schon stark besetzt.

● **Klassisches Griechenland.** Rundfahrt Peloponnes. Mit Insel Ägina.

● **Wanderungen in der Türkei.** Leichte Wanderungen in West- und Mittelanatolien mit Besuch von **Izmir, Ephesus, Pamukkale, Egredir, Konya, Aksaray, Göreme, Kayseri, Ankara.**

● **Wanderungen zu den Kostbarkeiten des Peloponnes.** Besuch von Athen, **Alt-Korinth,** Nauplia, Sparta, **Mystra, Bassä, Olympia** und viele Klöster und Dörfer abseits der Touristenstrassen.

● **Sizilien mit leichten Wanderungen.** Standquartiere. Besteigung des Ätna möglich.

● **Malta – Insel der Mitte.** Buchtenreiche Mittelmeerinsel, prähistorische Tempel, Kreuzritterpaläste, Besuch der Nachbarinsel **Gozo.** 3. bis 10. April.

● **Provence-Camargue.** Standquartier Arles. 2. bis 11. April. Mit eigenem Auto möglich.

● **Portugal-Algarve.** Nicht anstrengende Rundfahrt zu den berühmtesten Kunststätten und schönsten Landschaften.

● **Marokko, grosse Rundfahrt.**

● **Kunststätten in Ägypten.** Mit einem Ägyptologen. **Kairo, Assuan, Abu Simbel, Luxor.**

■ Weitere Frühjahrsreisen siehe unter «Kulturstädte», «Theater- und Musikreisen», «Kreuzfahrten» und «Ferne Welten».

## Kulturstädte:

● **Wien und Umgebung.** Mit Klosterneuburg und **Neusiedler See.**

● **Prag – die goldene Stadt.** Kunstreise nach dem Zentrum europäischer Geschichte und Kultur.

● **Moschee und Minarett – Rund um das Marmarameer.** Die herrlichen Kunstschätze islamischer Kultur. **Istanbul** (5 volle Tage), **Nicäa – Bursa** (2 Nächte) – **Troja.** Flüge mit Kursflugzeugen (also keine «Städteflüge»).

● Weitere Reisen zu Kulturstätten siehe **«Herbstreisen»** und **«Kurzreisen».**

## Theater- und Musikreisen:

Alle Reisen werden von im Musik- und Theaterleben bestens ausgewiesenen Fachleuten geführt. Selbstverständlich sind gute Theater- und Konzertkarten eingeschlossen.

● **Wien für Musikfreunde** mit Besuch von Eisenstadt, Schloss Esterhazy in Ungarn, Melk, Linz, St. Florian.

● **London für Opern- und Ballettfreunde.** 2. bis 6. April.

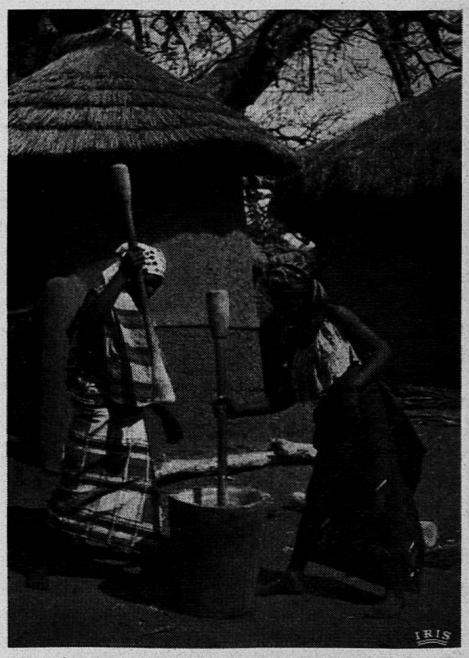
● **Berlin,** Theater und Konzerte in West- und Ostberlin. 5. bis 11. Oktober.

## Ferne Welten:

● **Persien** – grosse Rundreise mit einem Persienspezialisten. In Persien sehr oft mit Bus, wodurch einmalige Erlebnisse ermöglicht werden. Besuch von Teheran, Schiras, **Persepolis,** Pasargadae, Yazd, **Isfahan,** Arak, **Hamadan,** Kermanshah, **Täbris,** Ardebil, **Kaspisches Meer,** Ramsar. Nächstes Jahr keine Wiederholung.

● **Zauberhaftes Indien – Nordindien – Benares – Kaschmir,** nach dem Motto «Beschränkung auf Wertvolles und Typisches». **Delhi** – Amber – **Jaipur – Fatehpur – Agra – Gwalior – Khajuraho** – Benares – **Amritsar – Srinagar** (mit Gulmarg).

● **Senegal – Schwarzes Afrika.** Landschaftlich wie soziologisch gleich interessante Studien- und Ferienreise. Ein Staat und Volk im Übergang von der Tradition zur Moderne; auf dem Lande wirklich noch «schwarzes Afrika». Neben Aufenthalt in **Dakar** Ausflug zur Insel **Gorée,** zu den Pfahlbauern von **Fadiouth** und mehrere Tage in die Urwaldlandschaft der **Casamance** eingeschlossen. **Anmeldefrist 25. Februar.** Keine Wiederholung.



*Hausfrauen im Senegal bei den Vorbereitungen ihrer Mahlzeit*

● **USA – der grosse Westen,** siehe unter «Sommerferien». **Anmeldung** mit Pass-Nr. **bis 20. Mai 1975.**

## Frühjahrskreuzfahrten:

Rasche Anmeldung nötig:

● **Ägypten – Libanon – Türkei** mit Einheitsklasse-Schiff Bernina der Adriatica. Venedig – Brindisi – **Alexandrien (Kairo** mit Übernachtung) – **Beirut (Baalbek)** – Südküste der Türkei **(Iskenderun** mit **Antiochia, Aleppo, Mersin)** – **Izmir (Ephesus)** – Heraklion **(Knossos)** – **Neapel** (Übernachtung).

● **Griechenland – Türkei** mit San Girogio der Adriatica. Genua – **Neapel** (Pompeji) – **Istanbul** (2 Tage) – **Izmir (Ephesus) – Athen – Messina** (Taormina) – **Barcelona** – Genua.

## Sommerferien:

● **Südafrika, grosse Spezialreise** mit einem Südafrikakenner. Wiederholung nach dem sehr grossen Erfolg der letztjährigen Reise. Besuch ausgewählter Tierparks (3 Tage **Etoscha,** 2 Tage **Hluhluwe** und **False Bay).** Fahrt durch schönste Landschaften **(Garten-Route, Zululand,** 2 Tage in **Lesotho, Bantuland).** Besuch einer Diamantmine und Straussenfarm. Gespräche und Besichtigungen zu den **Problemen** der **Mischlinge** (in Kapstadt) und in Pretoria der **Schwarzen** (Apartheid). 2 Tage **Viktoriafälle.**

● **Zaïre (Kongo)-Ruanda.** Ausserordentlich reichhaltiges Programm abseits des Massentourismus, aber nicht anstrengend. Urwald, Savanne, Tierparks, aktiver Vulkan (Besteigung), die schwarze Bevölkerung in den Dörfern und Krals, eine dreitägige

Schiffahrt auf dem Kongo, wirklich alles. **Kinshasa** – Mbandaka – **Kisangani** (Wageniafischer) – **Bukavu** (Expedition zu den Berggorillas), **Kivu, Goma, Virunga (Albert)-Tierpark,** Vulkan Nyaragongo, **Ruanda, Kagera**-Tierpark, **Kigali.**

● **Entdeckungsreise Sumatra – Bali – Komodo – Malaysia** mit einem Zoologen. Idealreise für Naturfreunde und für **indonesisches Volksleben.** 7 Tage Sumatra mit **Toba-See** (Bataker) – Südostküste **Bukittingi** – 3 Tage **Bali** – 5 Tage mit Luxus-**Hochseeyacht** zu den **Waranen** (Riesenechsen) auf der kleinen Insel Komodo – 5 Tage Ostküste **Malaysia** – Singapur.

● **Japan** für Kenner und solche, die es werden wollen, mit einem Japankenner. **Tokyo** – 5 Tage **Kyoto** und Umgebung **(Nara)** – auf **Inlandsee** zur Insel Kyushu: Beppu, **Vulkan Aso, Amakusa**-Inseln, **Kagoshima** – Schiff zur **Insel Shikoku:** Kochi – der Küste entlang mit Bus – Matsuyama – **Hiroshima** – Insel **Miyajima** – Hakone **(Besteigung des Fudschijama** möglich) – Tokio **(Nikko).** Verlangen Sie das Detailprogramm!

● **Südamerikanisches Mosaik.** Die Landschaften und wirtschaftlichen Schwerpunkte der verschiedenen Staaten und deren Kulturen und soziale Verhältnisse. Darum dauert die Reise 26 Tage und besucht **Recife – San Salvador** (Bahia) – **Brasilia – Rio de Janeiro – Sao Paulo** und Santos – **Iguassu – Buenos Aires** – La Paz – **Titicaca-See – Cuzco – Machu Picchu – Lima – Quito – Caracas.**

● **Ferientage auf den Antillen** siehe unter Sommerkreuzfahrten.

● **Usbekistan – Afghanistan.** Vier Wochen in dem durch Geschichte und Religion einheitlichen Zentralasien mit Taschkent, **Samarkand,** und dann **21 Tage Afghanistan;** mit Landrover-Expedition durch Zentralafghanistan von Herat nach Bamyan.

● **USA – der grosse Westen;** Kalifornien – Nationalparks – Indianer. Grosse Rundreise zu den landschaftlich grossartigsten Gebieten der USA: **San Franzisco – Reno – Yellowstone Park – Salt Lake City – Mesa Verde** – Gallup – **Grand Canyon – Las Vegas** – Todestal – **Los Angeles.**

Achtung: Die Behörden verlangen **bis 20. Mai** die Anmeldung mit Passnummer.

● **Alaska – Eskimos – Westkanada.** Tagesflug über den **Pol** – Anchorage **(Nome, Kotzebue) – Mc Kinley** Nationalpark – **Fairbanks.** Auf der Traumstrasse nach **Whitehorse** zur Pazifikküste. **Fjordküstenfahrt** skagway – Prince Ruppert. In die **Rocky Mountains (Jasper, Banff).** Mit Bus nach **Vancouver.** Rückflug nach Zürich.

● **Sibirien – Mongolei – Zentralasien.** Mit einem Slawisten. **Moskau – Nowosibirsk** – mit der transsibirischen Bahn nach **Irkutsk** (Baikalsee). 5 Tage in die Mongolei mit **Wüste Gobi. Alma Ata** mit Besuch einer **Kolchose – Taschkent – Chiwa – Buchara** – Samarkand – **Baku – Kiew.**

● **Kaukasus – Armenien – Aserbaidschan** mit einem Kunsthistoriker. Diese einmalige Reise in einen landschaftlich und kunsthistorisch gleich interessanten Teil der UdSSR ist nur dank dem Entgegenkommen von Intourist möglich. Flug Zürich – **Kiew** (2 Tage) – **Rostov am Don.** Bahn zum Nordfuss des Kaukasus. Bus **Grusinische Heerstrasse** durch Kaukasus nach **Erewan** (3 Tage mit Ausflügen) – **Tiflis** (4 Tage mit Ausflügen). Tagesbahnfahrt nach **Baku** (4 Tage mit Ausflügen). Flug Kiew – Zürich.

● **Azoren,** mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 6. bis 23. Juli.

● **Nordspanien – Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela.** Fahrt von den Pyrenäen über Burgos-León nach Santiago und an die Rias-Küste, und der Atlantikküste entlang über Oviedo – **Altamira** – Santander nach San Sebastian.

● **Tal der Loire-Bretagne.** Rundfahrt mit schweizerischem Air-Condition-Bus.

● **Bekanntes und unbekanntes Kreta. Wanderungen** mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Viel Badegelegenheit. 7. bis 24. Juli. (18 Tage!).

● **Israel für alle.** 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), z. B.: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten;** freier Aufenthalt. Nur Flug möglich. Auch Teilprogramme möglich. Israel ist im Sommer **nicht** unangenehm heiss!

● **Athos / Chalkidiki – griechische Inseln** Die Reise, welche jung und sportlich Gebliebene begeistern wird. Baden, Wandern, wenig besuchte Dörfer und Landschaften sind das Motto. Während die Männer **5 Tage auf Athos** sind, bleiben **die Damen** in einem guten Badhotel und machen Ausflüge. Gemeinsam **mit Jacht** zu den **Inseln Thasos** und **Samothraki.** Über **Philippi und Saloniki** zu den **Inseln Lesbos** und **Chios.** Eine einmalige Ferienreise! 15. Juli bis 1. August.

● **Auvergne – Gorges du Tarn** siehe unter «Wanderreisen».

● **Von Toulouse ins Land der Basken** siehe unter «Wanderreisen».

● **Schottland** siehe unter «Wanderreisen».

● **Prag und Böhmen.** Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 14. bis 26. Juli. Mit eigenem Auto möglich.

● **Alte russische Kulturstädte** mit einem Slawisten. Die Reise vermittelt einen hervorragenden Überblick über die alte russische Kultur und das heutige Leben in Russland. Flug Zürich – **Kiew** (2 Tage) – **Leningrad** (4 Tage) – **Novgorod** (2 Tage) – **Moskau** mit **Sargosk** und **Vladimir/Susdal** (3 Tage). 18. Juli bis 3. August.

● **Auf den Spuren deutscher Kultur – Thüringen (DDR),** mit DDR-Kenner. **Eisenach (Wartburg)** – Gotha – **Erfurt – Weimar** – Naumburg – **Jena** – 5 volle Tage **Dresden** und Umgebung, Meissen, Bautzen, **Leipzig – Wittenberg – Quedlinburg.** Eine einmalige Reise.

● **Polen – grosse Rundreise** im alten Kulturland zwischen Tatra und Ostsee mit seinen landschaftlichen Gegensätzen. **Warschau – Krakau** – Wallfahrtsort **Tschenstochau – Breslau** – Posen – Thorn – **Danzig – Masurische Seen** – Nationalpark **Bialoweiska.**

Polen im Herbst siehe unter «Herbstreisen».

● **Siebenbürgen mit Donaudelta** mit einem Volkskundler. Möglichkeit für anschliessende Badeferien.

## Sommerkreuzfahrten:

● **Griechenland – Türkei** mit MS San Giorgio der Adriatica. **Triest – Venedig – Dubrovnik** – Brindisi – **Athen** – 2 Tage **Istanbul – Izmir (Ephesus/Pergamon) – Mykonos/Delos 8 Santorin** – Bari – Venedig.

● **Inseln der Ägäis mit Badeaufenthalt auf Korfu.** Eine wundervolle Ferienreise mit TS Fiorita (Einheitsklasse) der Chandris Lines. Venedig – Korfu **(10 Tage** mit Halbpension **in Erstklasshotel) – Athen – Chios – Istanbul** – Inseln **Skiathos – Mykonos/Delos** – Itea/**Delphi – Dubrovnik** – Venedig.

● **Länder des Orients** mit Achille Lauro (Einheitsklasse). Genua – **Neapel – Alexandrien (Kairo** mit Übernachtung) – **Port Said – Beirut (Baalbek) – Haifa – Istanbul – Athen – Capri** – Genua. Eine seltene Route.

● **Schwarzes Meer – Ägäis** mit TS Ausonia (Einheitsklasse) der Adriatica. Venedig – Brindisi – Katakalon **(Olympia)** – Kusadasi **(Ephesus) – Istanbul (2 Tage) – Varna – Odessa** (mit Besuch einer Opernaufführung) – **Santorin – Korfu – Dubrovnik** – Bari – Venedig.

● **Spitzbergen – Nordkap** mit SS Britanis (Einheitsklasse). Flug Zürich – **Amsterdam** – Zürich. **Bergen – Tromsö** – 2 Tage **Spitzbergen – Nordkap – Hammerfest – Trondheim – Stavanger – Amsterdam.**

● **Karibische Inseln** mit Erstklassschiff TS Adventurer der Cunard. Flug Luxemburg – Barbados – Luxemburg. Eine Woche Kreuzfahrt: Barbados – **St. Lucia – St. Thomas** (Jungferninsel) – San Juan **(Puerto Rico)** – La Guaira **(Caracas) – Grenada** – Barbados. Eine Woche bei Halbpension in Luxus-Badehotel auf **Barbados.** Eine ideale Ferienreise zu Trauminseln.

## Unsere Reisen in Nordeuropa

● **Nordkapkreuzfahrt** siehe unter «Sommerkreuzfahrten».

● **Fjorde Norwegens.** Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen, Bergen, gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte.

● **Mit Stift und Farbe und Dänemark.** Statt Hast und Eile Verweilen, Sehen, Skizzieren und Ausarbeiten in den Standquartieren in **Faaborg** (Südfünen) und auf der **Insel Bornholm.** Ein schweizerischer Seminarzeichenlehrer hilft. Eine Reise für zeichnerisch «Normalbegabte» nach dem Motto «Frisch gewagt . . .»

● **Finnland – Land am Polarkreis.** Die grosse Finnlandreise. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki** – Zürich. Auf der **Silberlinie** und dem **Dichterweg** nach Virrat. Bus nach **Rovaniemi – Rukatunturi – Koli – Savonlinna. Eine Woche im Feriendorf.**

● **Auf den Spuren Hans Christian Andersens.** Spezialreise des Dänischen Instituts aus Anlass des 100. Todestags des Dichters.

● **Finnland – Nordkap.** Flug Zürich – **Tromsö.** Küstenschiff **Hammerfest – Nordkap.** Bus durch Finnisch Lappland – **Inari – Rovaniemi.** Bahn nach Mittelfinnland. Schiff **Dichterweg – Tampere – Silberlinie** – Helsinki. Schiff nach **Lübeck.**

● **Quer durch Island,** mit einem vorzüglichen Islandkenner. Mit Gelände- und Küchenbus zweimalige Durchquerung von Island. Keine Wanderreise, trotzdem mit Ausflügen zu Fuss.

## Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen.)

● Wanderungen in der **Türkei, Griechenland, Hoggar, Madeira** siehe unter «Frühjahrs- bzw. Herbstreisen».

● Wanderungen auf **Kreta** siehe unter «Sommer- bzw. Herbstferien».

● **Auvergne – Gorges du Tarn.** Standquartiere **Clermont-Ferrand, Aurillac, Ste-Enimie, Le Puy.** Tageswanderungen in kulturell und landschaftlich gleich interessanter Landschaft.

● **Wanderungen in den Pyrenäen:** Von Toulouse ins Land der Basken. Verträumte Städtchen, ehrwürdige Klöster, Alpweiden, Standquartiere **Bagnères-de-Bigorre** in den **Pyrenäen, Pau, Bayonne.** Tageswanderungen. 28. Juli bis 8. August.

● **Schottland vom Hadrianswall zum nördlichen Hochland.** Tagesflug Zürich – **Edinburgh** – Zürich. Nach Südschottland: **Melrose,** entlang dem Hadrianswall, Gretna Green, **Glasgow,** ins Schottische Hochland: **Trossachs,** Pitlochty, **Inverness,** zur **Atlantikküste, Fort William,** Besteigung des **Ben Nevis, Moor of Rannoch,** Edinburgh. 14. bis 29. Juli.

● **Wanderungen in Mittelschweden – Jämtland und Dalarna.** Flug Zürich – **Stockholm** – Zürich. Bahn nach Enarfos. 11 Tage leichte bis mittelschwere Wanderungen ab bewirteten Touristenstationen im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet. Bahn über **Östersund** nach **Rättvik am Siljansee.**

● **Wanderungen am Polarkreis,** mit **Nordkap.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki – Rovaniemi** – Zürich. Leichte Wanderungen (Tagesausflüge) im Dreieck Rovaniemi – Inari – Nordkap – Tromsö. Unterkunft in Touristenstationen.

● **Wanderungen in Lappland** in Gruppen von 10 bis 15 Personen mit folgenden Varianten:

A 1: **Königspfad mit Nordkap.** Flug Zürich – Tromsö. Bus und Bahn nach Narvik – Abisko. Wanderung Königspfad (total 8 Wandertage). Mit Bus von Kiruna durch Nordfinnland (Kautokeino – Alta) zum Nordkap. Schiff nach Tromsö. Flug nach Zürich –

A 2: **Königspfad mit Stockholm.** Flug Zürich – Stockholm. Wanderungen Abisko – Königspfad – Saltoluokta – Kvikkjokk – Jokkmokk (total 15 Wandertage). Flug Stockholm – Zürich.

**Padjelante-Nationalpark.** Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach/ab Gällivare. 16 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: Saltoluokta – Staloluokta – Jokkmokk.

## Kurzreisen:

Bei diesen **vier- und fünftägigen** Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung** (Wochen und Monate vor Abflug) unbedingt notwendig.

In den **Frühjahrs-** und **Herbstferien** stehen folgende Ziele auf dem Programm: **Amsterdam, Athen, Budapest, Istanbul, Lissabon, London, Paris, Prag, Rom, Wien, Moskau (Leningrad).** Im **Sommer** auch noch London. Für Daten und Preise verlangen Sie bitte das Detailprogramm.

**Auskunft und Anmeldung:**

(Ebenfalls Versand der Gesamt- und Detailprogramme):

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Tel. 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85.

Kulturelle Studienreise nach Dänemark:

**Auf den Spuren Hans Christian Andersens.**

2. bis 9. August 1975. Aufenthalt in Kopenhagen, Odense, Faaborg, Langeland. Schiffsreise zu kleinen Inseln. Einführung in die Welt Andersens, Kierkegaards und Grundtvigs. Besuche einer Heimvolkshochschule und einer Bibliothek. Orientierung über dänische Kultur und Kunstpolitik. Teilnahme an den Andersen-Feierlichkeiten. Hin- und Zurückflug. Kosten: 1175 Fr. Weitere Auskünfte erteilt: Dänisches Institut, Gotthardstrasse 21, 8002 Zürich, Telefon 01 25 28 44.

### Kollegen

*Eine Znünipause auslassend, spazierte ein Professor durch die alte, behäbige Baumallee seiner Universität. Geniesserisch qualmte er jeweils süsslich-aromatische Rauchschwaden aus einer dickbauchigen Zigarre vor sich her. Ein Strassenkehrer, an dem er achtlos vorbeischlenderte, grüsste ihn mit einem herzhaften «guten Tag, Herr Kollega». Der Gelehrte wandte sich um und fragte: «Sind Sie denn auch Professor?» – «Das nicht, aber Raucher», war die Antwort des Mannes mit dem Reisbesen.*

**Spar-Tip Nr. 2**

Umdruck-Farbblätter sind bedeutend billiger als Umdruckgarnituren. Wenn Sie ein gewöhnliches Blatt Umdruckpapier zusammen mit einem Umdruck-Farbblatt beschriften, erhalten Sie das gleiche Resultat fast 50% billiger.

Umdruckpapier 80 gm²

| | ab 1000 Blatt | 5000 | 10 000 |
|---|---|---|---|
| SK 3 Format A4 | 24.— | 23.— | 22.— |

Umdruck-Farbblätter Pelikan
bis 80 einwandfreie Abzüge Typ N 12 Crt. à 100 Fr. 19.50

bis 200 einwandfreie Abzüge Typ U 20 Crt. à 100 Fr. 26.—

**Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen BE, Tel. 061 89 68 85**

## Aus den Sektionen

**Basel-Land**

*Arbeitskreis für Lehrerfortbildung*

Am 30. Januar fand in Aesch die 2. Sitzung des Ad-hoc-Arbeitskreises für Lehrerfortbildung statt. Das Resultat des Gesprächs: In einer Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung sollen neben den Behörden die Lehrerverbände vertreten sein, um eine weitgehende Mitbestimmung der Lehrerschaft zu garantieren. Bis zur nächsten Sitzung werden Dr. W. Schmid, Dr. R. Schläpfer, G. Harder und Ch. Grauwiller das Konzept im Detail ausarbeiten. Vorgesehen ist vorläufig ein Beauftragter für Lehrerfortbildung im Teilamt.

*Vertrag zwischen dem LVB und dem BVGU*

An der ordentlichen Generalversammlung des basellandschaftlichen Verbandes für Gewerbeunterricht vom 31. Januar 1975 in Muttenz wurde der Vertrag zwischen dem LVB und dem BVGU genehmigt. Der Vertrag sieht vor, dass alle Mitglieder des BVGU (haupt- und nebenamtlich tätige Gewerbelehrer) automatisch Kollektivmitglieder des LVB sind und dass dieser die Interessen der Gewerbelehrer den Behörden gegenüber vertritt in kantonalen standespolitischen Fragen (Besoldung, Versicherung, Pflichtstunden). Der Vertrag wird nun an der 130. Jahresversammlung des LVB vom 19. März in Frenkendorf den Vereinsmitgliedern zur Genehmigung vorgelegt.

*Die kantonale Personalkommission im Jahre 1974*

Die kantonale Personalkommission hielt im verflossenen Jahr 16 Sitzungen ab. Den LVB vertraten W. Schott, R. Schmid und C. Cadonau. Die Hauptgeschäfte bildeten der Entwurf zum Gesetz über den öffentlichen Dienst (Beamtengesetz) und die Neuregelung des Teuerungsausgleichs. Daneben galt es zu einer Reihe von Reglementsentwürfen Stellung zu nehmen und Vernehmlassungen auszuarbeiten. Es betrafen dies:

– den RRB über die Sitzungsgelder und Vergütungen für die nebenamtlichen Richter und die Verordnung über die Besoldungen und Vergütungen für die nebenamtlichen Richter;

– das Reglement über die Organisation der Kantonspolizei;

– das Reglement über die Gewährung von Urlauben und die Teilnahme an Anlässen der Aus-, Fort- und Weiterbildung;

– das Reglement über die Abgabe von Uniformen, Arbeitskleidern und Schutzarikeln.

*Kommission für Sexualunterricht*

Der Mitteilung an alle Rektorate war nur ein teilweiser Erfolg beschieden. Der LVB sollte noch durch einen Primarlehrer in der 13köpfigen Kommission vertreten sein. Interessenten wenden sich sofort an das LVB-Sekretariat (Tel. 94 27 84).

*LVB Pressedienst*

## An die Lehrkräfte der Elementarstufe

**Die Fibelkommission SLiV/SLV sucht neue Lesetexte**

Im Bestreben, den Lehrkräften der ersten Klassen methodisch einwandfreie, zeitgemässe Unterrichtsmittel anzubieten, plant die Fibelkommission die Herausgabe neuen Lesestoffes in Form von Leseheften oder von losen Blättern. Sie sucht dazu geeignete Texte und bittet alle Kolleginnen und Kollegen, ihr Produkte aus der eigenen Werkstatt zur Verfügung zu stellen.

Wir bieten an:

– Beratung und Mitarbeit durch die Kommission;

– Honorierung der zur Publikation gelangenden Arbeiten;

– gegebenenfalls Illustration durch ausgewiesene Künstler.

Unsere Wünsche:

– Die Texte müssen der Lesefertigkeit der Erstklässler im 3. und 4. Quartal entsprechen.

– Umfang: Für Lesehefte: Siehe unsere bisherigen Hefte. Für Blätter: bis maximal 300 Worte.

– Themen: Aus dem Leben unserer Erstklässler; Tiergeschichten, Weihnachtsgeschichten.

Eventuelle Fragen beantworten gerne

Elisabeth Pletscher, Rheingoldstrasse 6, 8200 Schaffhausen, Tel. 053 5 90 33
Agnes Liebi, Landoltstrasse 57, 3018 Bern, Tel. 031 45 84 55
Gertrud Sutter, Sägeweg 8, 4403 Itingen, Tel. 061 98 10 66
Sekretariat SLV (H. Weiss), Postfach 189, 8057 Zürich, Tel. 01 46 83 03

Wir bitten um Ihre Zusendung bis 30. März 1975. (Schreiben Sie uns, wenn Sie mehr Zeit benötigen!)

*Die Fibelkommission*

Postadresse: Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich

**Solothurn**

*Sexualerziehung in der Schule?*

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn beauftragte den früheren Kantonalschulinspektor Ernst Hess mit der Ausarbeitung einer Wegleitung für die geschlechtliche Erziehung in der Schule. Erziehungsdirektor Dr. Alfred Wyser entschloss sich, vorher eine Umfrage mit beschränkter Teilnehmerzahl durchzuführen. «Mit dieser Umfrage soll in Erfahrung gebracht werden, was man davon hält, in der Schule die Sexualerziehung einzuführen, wie man sich die Gestaltung dieses Unterrichts vorstellt, welche Rolle die Eltern dabei spielen sollen und welche verwendbaren Erfahrungen schon vorliegen.»

Kinder und Jugendliche sind in der heutigen Zeit vielschichtigen Einflüssen ausgesetzt. Eine zeitgemässe Pädagogik hat dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, indem sie die Schüler im Reifungs- und Bildungsprozess entsprechend begleitet und einen Beitrag an die *Gesamterziehung* leistet. Niemals darf die Schule dem Elternhaus Aufgaben abnehmen, die ins Elternhaus gehören. Der Schüler soll erfahren, dass in einem Bereich, der die Intimsphäre des einzelnen Menschen berührt, ein Zusammenleben *ohne sittliche Normen* undenkbar ist. So ist die Sexualerziehung immer als ein Teil der Gesamterziehung aufzufassen, weshalb die zielstrebige *Zusammenarbeit mit dem Elternhaus* von grundlegender Bedeutung ist.

Die schulische Sexualerziehung muss auf die unterschiedlichen Reifegrade Rücksicht nehmen. Die Lehrerschaft trägt eine grosse Verantwortung, wenn sie zu diesem Unterricht aufgerufen wird. Sie bedarf dazu einer gründlichen Vorbereitung, namentlich auch didaktisch-methodisch. In einem Interview fasste der Präsident der Pädagogischen Kommission seine Überlegungen zum Problemkreis wie folgt zusammen:

1. Eine umfassende Sexualerziehung muss zweifellos *bejaht* werden.

2. Mit dem *Elternhaus ist* das nähere Vorgehen abzuklären. Die Schulung der Eltern drängt sich besonders auf diesem Gebiet unbedingt auf.

3. Prinzipiell wäre es zu begrüssen, wenn der *Klassenlehrer* die Sexualerziehung betreuen könnte. Man muss sich allerdings ernstlich fragen, ob alle Lehrkräfte dieser schwierigen Aufgabe gewachsen sind.

4. Eine *umfassende und seriöse Vorbereitung* ist unerlässlich.

5. Ein eigentlicher *Lehrplan* wird abgelehnt. Die Entwicklung der Kinder richtet

sich nicht nach den Forderungen des Lehrplans. Dagegen sind Rahmenpläne willkommen.

6. Die zu verwendenden Hilfsmittel sind mit aller Sorgfalt zu sichten. Viel Ungeeignetes liegt vor.

7. Sexualerziehung lässt sich nicht routinemässig «unterrichtstechnisch» erledigen. Diese Aufgabe ist zu bedeutungsvoll, als dass man sie leichthin nur im Sinne einer Orientierung erteilt. Biologische Kenntnisse genügen nicht. Im Rahmen der Gesamterziehung sind die ethische Grundlage und die verantwortungsbewusste Haltung der Lehrkräfte oder der Referenten entscheidend. O. S.

## SLZ-Blitzlicht

### Fremdsprachenunterricht in der UdSSR kritisiert

(upi) Der sowjetische Philologe *Alexei Pumpianski* hat in der Zeitung «Literaturnaja Gazeta» die Frage aufgeworfen, ob es sinnvoll sei, sowjetische Studenten die Fähigkeit zur Konversation in einer Fremdsprache zu lehren, obgleich sie in ihrem Leben vermutlich nie ins Ausland reisen oder mit Ausländern Kontakt aufnehmen dürften. Deshalb würde es genügen, wenn der Grossteil der Studenten die Fremdsprache nur lesen und übersetzen könnte. Pumpianski nahm damit zu einem früheren Zeitungsartikel Stellung, in dem die derzeitige Form des Fremdsprachunterrichts in der UdSSR kritisiert wurde. Es war darin festgestellt worden, dass viele Studenten selbst nach fünfjährigen Sprachstudien kaum ein Wort der Fremdsprache sprechen könnten. Dem hält Pumpianski entgegen, die *Fähigkeit zur Konversation sei nur für jene Menschen von Bedeutung, die im Ausland arbeiten:* «Wir würden viel Geld verschwenden, wenn wir Millionen von Studenten die Konversation in einer Fremdsprache lehren wollten. Auch ich würde mich freuen, wenn die sowjetischen Studenten zwei oder drei Sprachen sprechen und Shakespeare, Goethe und Hugo im Original lesen könnten. Aber dazu sehe ich keine Möglichkeit. Die Zeit, die in unseren Instituten dem Fremdsprachunterricht gewidmet wird, kann nicht wesentlich verlängert werden.»

### Auch Kinder sind wetterfühlig

**Basel.** Jeder vierte Basler Jugendliche (29 Prozent der Mädchen und 18 Prozent der Knaben) leiden darunter, wenn das Wetter wechselt. Die internationale Fachzeitschrift «Acta paedeopsychiatrica» veröffentlichte dieses Ergebnis einer repräsentativen Stichprobe von 10 Prozent der 16 000 Schüler und Lehrlinge Basels. Die häufigsten Beschwerden nach Wetterumschwung waren (zwischen 36 und 10 Prozent in abnehmender Häufigkeit): Müdigkeit, missmutige Stimmungslage, Kopfdruck, vermehrte Fehlerneigung, Einschlafstörungen, Arbeitsunlust, allgemeines Unwohlsein, Reizbarkeit, unruhiger Schlaf, Kopfschmerzen, Nervosität, feuchte Handflächen und Konzentrationsstörungen. Zu denken gibt der bereits bei Jugendlichen relativ starke Konsum entsprechender Medikamente, zumeist Schmerzmittel (10 Prozent), aber auch Schlaf-, Beruhigungs- und Weckmittel (3 bis 4 Prozent) sowie als Stimulation gedachte Genussmittel wie Kaffee, Tee, und Tabakwaren (10 Prozent). Die Tatsache, dass so viele Jugendliche bereits unter Klimaschwankungen leiden, ist neu. Bisher wusste man lediglich, dass im Durchschnitt jeder dritte gesunde Erwachsene über Wetterfühligkeit klagt.

### Hier Hunger – dort Verschwendung

Täglich verhungern in unterentwickelten Gebieten Tausende von Menschen. Eltern und Kinder der Überfluss- und Wegwerfgesellschaft dagegen leisten sich oft bedenkliche Verschwendungen.

Schuldirektor *Jerry Moynihan* in der kalifornischen Landgemeinde Camarillo, hatte mit Unbehagen beobachtet, wie die Schüler manchmal ihr gesamtes Frühstück in Abfalleimer kippten; er versammelte seine Schüler und Lehrer an einem grossen Tisch zum «Picknick im Freien» um sich und liess den *Inhalt eines beliebigen Abfalleimers* auf den Tisch schütten.

Unter anderem rollten grosse Orangen, Äpfel und ein ganzes Sortiment säuberlich eingewickelter, belegter Brote heraus. Eine Schülerin fertigte ein Verzeichnis an: 41 belegte Brote, zwei Tüten Milch, zwei Stück gebratenes Huhn, drei Beutel mit Kartoffel-Chips, 19 Aepfel, 13 Orangen, ein grosses Stück Kuchen, ein halbvoller Behälter mit Schokoladenpudding, ein halbes Weissbrot, zwei Schächtelchen mit Rosinen, vier rote Rüben und anderes mehr.

Den Eltern der Schüler wurde das «Inventar» zugestellt. Viele bekannten, dass sie von der Verschwendung nichts gewusst hätten, andere waren empört über das Verhalten ihrer Kinder. Moynihan meinte, vielfach liege es daran, dass die Eltern ihren Kindern zuviel oder die falschen Dinge zum Frühstück einpackten. «Zuerst werden meist die Süssigkeiten gegessen, dann ist der Appetit auf Brote und Obst vergangen.»

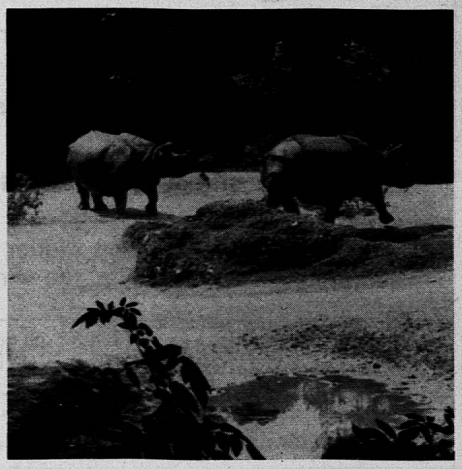
### Der Irrtum mit den «Fernsehtieren»

**München.** 10 000 Kinderunfälle mit Tieren pro Jahr (Hundebisse an erster Stelle) sind nach Ansicht des Verhaltensforschers Hans Heinrich Sambraus die Folge falschen Benehmens von Stadtkindern, wenn sie mit einem Tier in Berührung kommen – «weil sie von ihren verniedlichten und vermenschlichten Fernsehlieblingen Lassie, Fury, George und Flipper nichts besseres wissen. Kinder wissen ja nicht, dass Lassie für einen bestimmten Zweck gedrillt wurde und mit der übrigen Hundepopulation nichts gemein hat.» Die Versicherung Deutscher Lloyd hat nun pädagogische Anweisungen für den Umgang mit Hunden erarbeitet.


**Illustrierte Schweizer Schülerzeitung**

Nr. 10, Februar 1975, 90. Jahrgang

*Schöne Gärten für wilde Tiere . . .*



Die Einstellung des Menschen zum Tier war bis in unser Jahrhundert hinein bedenklich negativ: Nicht aus Liebe zur Kreatur suchte man einen Zoo auf, sondern aus blosser Neugier, aus reiner Vergnügungssucht. Man wollte lachen über das Tier, wollte sich wundern über irgendeine Absonderlichkeit. Der Löwe hinter Gittern war zwar nicht mehr der stolze «König der Tiere», der Menagerie-Adler gemahnte uns kaum mehr an den «König der Lüfte». Aber lustig war's eben doch, diese drolligen oder zierlichen oder unheimlichen Geschöpfe zu betrachten. – Seit Karl Hagenbeck ist nun – Gott sei Dank – in allen Zoos der Welt ein erfreulicher Umschwung eingetreten. Mit Sachkenntnis und Liebe wacht der «Herr der Schöpfung» über Wohl und Wehe der ihm anvertrauten Kreatur. Vor allem aber schafft er den Raum: Schöne Gärten für wilde Tiere. Der mit vielen Bildern versehene Bericht über «einen besinnlichen Gang durch den Basler Zoo» soll dem jugendlichen Leser eine neue Einstellung zu den vielschichtigen Problemen moderner Tierhaltung vermitteln.

Preis je Nummer: Fr. 1.50, bei Klassenbezug ab 25 Exemplaren Fr. 1.—.

Bestellungen bitte senden an: Büchler-Verlag, Schülerzeitung, 3084 Wabern.

Was bringen die nächsten Nummern?

*Mai: Wir fliegen* (mit 4 Farbposter)
Die Träger der Luftfahrt in der Schweiz – Wie ich Pilot werde – Die Patrouille Suisse und anderes mehr.

*Juni/Juli: Wer war Karl May?* (mit 4 Farbpostern)
Allerlei Wissenswertes über Werk und Leben des ebenso beliebten wie umstrittenen Autors von Indianerbüchern.

*August: Segeln in Binnengewässern*
Ein paar Worte über Bootstypen, Bootsklassen, Bootsformen, vor allem aber: über die Technik des Segelns.

# Legasthenie

**Rechtschreibtrainer**

Hinter dem Begriff «Legasthenie» verbirgt sich die Qual und der Leidensweg vieler Schüler.

Da eine Lese-Rechtschreib-Schwäche mit Intelligenz nichts zu tun hat, ist es um so wichtiger, das Lehrer-Schüler-Verhältnis vertrauensvoll zu gestalten und dem Kind etwas in die Hand zu geben, das ihm hilft, seine Schwäche zu meistern.

Der Verlag Otto Heinevetter hat nach langer Entwicklungsarbeit den

**Rechtschreibtrainer**

herausgebracht. **Ein Allein- und Gruppenarbeitsmittel mit Sofortkontrolle.**

Ob in der Schule oder zu Hause – das Legasthenie-geschädigte Kind kann sich selbst auf spielerisch-ernsthafte, das Selbstvertrauen wieder stärkende Art helfen. Beachten Sie die in Ihrem Schulhaus aufliegende Beschreibung und Anleitung, die wir Ihnen gerne nochmals kostenlos zusenden.

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

**Alleinverkauf für die Schweiz:**
**Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee**
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. 063 5 31 01

**20 000 Dias**
**Tonbildreihen**
**Schmalfilme**
**Transparente**

Für dynamischen Unterricht (z. B. Sexualerziehung) erhalten Sie die neueste, 125-seitige Farbkatalog-Fundgrube gegen Fr. 3.— in Briefmarken von der Generalvertretung des Jünger-Verlages.

Technamation Schweiz
3125 Toffen/Bern

**Zu verkaufen**

BOLEX 421 Projektor für 16-mm-Filme

Zoom-Objektiv 1:1,6 f 35–65 mm,

Licht-Magnetton, Magnettonaufnahme, automatische Einfädelung.

Ganz wenig gebraucht, fabrikneu, nur Fr. 3700.— anstatt Fr. 4800.—.

Samen Mauser, Zürich, Telefon 01 25 26 00, Herrn Sigrist oder Herrn Benz verlangen.

**Lehrer Weiterbildungs-Kurse**

**EUROCENTRE PARIS**
Stages de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
**7 juillet — 26 juillet 1975**

**EUROZENTRUM KÖLN**
Weiterbildungskurse für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
**14. Juli bis 26. Juli 1975**

**EUROCENTRO FIRENZE**
Corsi di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
**dal 14 luglio al 2 agosto 1975**

**EUROCENTRO MADRID**
Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
**del 14 de julio al 2 de agosto 1975**

Die Kurse sind praxisbezogen und vermitteln Erkenntnisse der angewandten Methodik, Linguistik und Lernpsychologie.

Prospekte mit genauer Beschreibung der Kurse und Preisangaben sind kostenlos erhältlich bei:

Schweizer Stiftung ohne Gewinnstreben

**EUROZENTREN**

**Tel. 01-45 50 40 8038 Zürich Seestrasse 247 L**

**Darlehen**

**jetzt rascher**
**günstiger**
**kleinere Raten**

**Seit 1912 nur bei:**
**Bank Prokredit**
**8023 Zürich, Löwenstrasse 52**
**durchgehend offen 07.45–18.00**
**Tel. 01-25'47'50**

X

Ich wünsche Fr. .....

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

Ort .....

## Kurse und Veranstaltungen

**Fortbildungskurse in modernem Ausdruckstanz (Kurse G und H)**

*Kursthema:* Dynamische Bewegungsmotivation – Raumerleben – das Gruppentanzdrama.

*Arbeitsformen:* Systematische Anregung des Bewegungspotentials; individuell gestaltete Arbeitsprozesse; Hinweise für die kreative Körpererziehung von Kindern verschiedener Altersstufen und von Erwachsenen vermittelt.

*Teilnehmer:* Erzieher, Gymnastiker (Damen und Herren).

*Kursleitung:* Herr Claude Perrottet.

*Kursdauer:* 23. April bis 25. Juni und 20. August bis 24. September 1975 (ein Semester zu 16 Nachmittagen).

*Kurszeiten:* Kurs G: am Mittwoch von 14.45 bis 16.30 Uhr; Kurs H: am Mittwoch von 17 bis 18.45 Uhr (Doppellektionen).

*Kursgeld:* 216 Fr. (zahlbar im voraus; bei Nichteignung nach Probelektion Rückvergütung. (Platzzahl beschränkt)

Frühzeitige Anmeldung beim Kursleiter erforderlich: C. P., Im Klösterli 33, 8044 Zürich, Telefon 01 47 78 48.

Auskünfte erteilt Pro Juventute (Telefon 01 34 73 03) oder der Kursleiter (Telefon 01 47 78 48).

**TV: Vom Unbehagen zur fundierten Kritik**

*Intensiv-Weekends mit Fernsehserien*

Zwischen 22. Februar und 20. April finden als Idee der av-alternativen, einem neugeschaffenen Zentrum für Medien- und Kommunikationspädagogik, die erstmals veranstalteten «Intensiv-Weekends mit Fernsehserien» im Jugendzentrum Drahtschmidli statt.

Die Veranstaltungen, welche einen *Neuansatz medien- und kommunikationspädagogischer Arbeit* darstellen, werden von Urs Graf, Verena Gloor, Cathrin Stahel und Hanspeter Stalder geleitet. Zielpublikum sind kritische Fernsehzuschauer, Erzieher, Jugendleiter, Eltern usw.... Während 10 Stunden finden, in Gruppen zu 14 Teilnehmern mit zwei Leitern, *intensive Auseinandersetzungen statt mit einer Fernsehserie der Vorwoche.* Dabei werden drei Ziele angestrebt:

– Erkennen und Reflektieren der Wirkungen des Fernsehfilms auf die Zuschauer;

– Analysieren und Hinterfragen der Mittel, mit denen diese Wirkungen erreicht werden;

– Erfassen der Ideologie und Beurteilung der Werte, Normen und Aussagen.

Daten: 22./23. Februar, 8./9. März, 15./16. März, 22./23. März, 5./6. April, 19./20. April, jeweils samstags, 18 bis 22 und sonntags, 10 bis 13 und 14.30 bis 17.30 Uhr, im Jugendzentrum Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8035 Zürich. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht!

Detaillierte Programme für die Weekends, von denen jedes in sich abgeschlossen ist, sind erhältlich bei der Vereinigung Ferien und Freizeit (VFF), Wasserwerkstrasse 17, Postfach, 8035 Zürich, Tel. 01 28 32 00.

**Information et Enseignement**

2e Conférence Internationale

Marseille, 1—5 septembre 1975.
Pour toute information s'adresser à AFCET, Boulevard Péreire, 75017 Paris.

**Jeux dramatiques**

(Ausdrucksspiel aus dem Erleben)

Gestalten von Prosatexten, Gedichten und Musik. Der Weg zu diesem Ziel wird in sorgfältig aufeinander abgestimmten Übungsschritten zurückgelegt.

31. März bis 6. April: Grundkurs in Läufelfingen; Leitung Gion Chresta.

12. bis 19. April: Fortsetzungskurs in Gwatt bei Thun; Leitung Heidi Frei, Gion Chresta.

28. Juli bis 8. August: Jeuxferien in Gwatt bei Thun; Leitung Gion Chresta, Irene Frei.

Programme und Auskunft: Gion Chresta, Binzigerstrasse 90, 8707 Uetikon am See, Telefon 01 920 24 49.

**Jeux-dramatiques-Grundkurs**

Einfühlendes Erleben anderer Personen oder Rollen und darstellendes Spiel daraus, z. B. Prosatexte, Märchen, Gedichte usw. Als Vorübungen: Entspannung, Sinnes- und Vorstellungsübungen, Musikmalen, Ausdruckstanz, Symbolspiele, Partner und Gruppenübungen.

6. bis 12. April 1975 in der reformierten Heimstätte Gwatt BE.

Alter: ab 20 Jahren unbegrenzt.

Leitung: Silvia Bebion und René Zimmermann, Sozialberater.

Kosten: Kursgeld Verdienende Fr. 130.—, Nichtverdienende Fr. 110.—, Vollpension etwa Fr. 140.—.

Ausführliches Programm und Anmeldung bei Silvia Bebion, Buchholzstrasse 43, 3604 Thun, Telefon privat 033 36 59 45, Büro 033 36 08 55.

---

**84. Schweizerische Lehrerbildungskurse in Neuenburg**

*Die Kursübersicht zeigt die Fülle von Fortbildungsmöglichkeiten und das breite Spektrum des Angebots des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform*

*Kursdaten*

(A) = 14. bis 19. Juli
(B) = 21. bis 26. Juli
(C) = 28. Juli bis 2. August
(D) = 4. bis 9. August

(A) Pédagogie générale:
Autorité, Liberté, Discipline

(A) Psychologie:
Les grandes étapes du développement de l'enfant et de l'adolescent (de 0 à 18 ans)

(B) Enfants perturbés

(A) Connaissance de l'environnement
«J'enquête dans mon village»

(A) Etude et protection de la faune suisse

(B) Rhythmique et chansons

(A) Exploitation du musée dans les activités créatrices

(A) Techniques d'impression au service du dessin (degré moyen et supérieur)

(B) Batik
Batik

(A) Sérigraphie

(C) Mosaïque

(B) Dessin technique

(A) Le son et l'image dans l'enseignement

(A) Utilisation du magnétophone (manipulation)

(A) Initiation à l'électronique

(A) Macramé (cours de base)

(B) Tissage

(A) Fabrication de vitraux

(B) Emaux sur cuivre

(D) Travail du rotin

(BC) Modelage (cours de base)

(AC) Cartonnage (cours de base)

(A–D) Travaux sur bois (cours de base)

(A–D) Travaux sur métaux (cours de base)

(A) Kaderkurs für Übungslehrer, Praktikums- und Vikariatsleiter

(A) Lernpsychologie

(A) Zusammenarbeit in der Lehrergruppe

(D) Gruppenunterricht

(B) Konflikte und Führungsprobleme im Unterricht

(D) Gewässerkunde und Gewässerschutz
Kursort: Kastanienbaum

(A) Tiefenpsychologisch orientierte Selbsterfahrungsgruppe 15. bis 18. Juli

(C) Sprachunterricht in neuer Sicht auf der Unterstufe

(A) Lese- und Sprachunterricht im 1./2. Schuljahr

Lese- und Sprachunterricht im 1. bis 3. Schuljahr

(A/B/C) Deutschunterricht an der Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)

(A) Deutschunterricht an der Primaroberstufe (6. bis 9. Schuljahr)

(C) Deutschunterricht an der Sekundarschule (bzw. Real- oder Bezirksschule)

(A/B) Französisch für Primarlehrer

(D) Heimat- und Sachunterricht im 1. bis 3. Schuljahr

(C) Sprach- und Sachunterricht im 3./4. Schuljahr

(A) Realien an der Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)

(A) Realien an der Mittelstufe
(5./6. Schuljahr)

(C) Realien an der Mittelstufe
(4. bis 6. Schuljahr)

Arbeitsgruppe Lehrerbildung auf anthroposophischer Grundlage, Bern

## 3. Jahreskurs zur Einführung in die Anthroposophische Pädagogik

für Lehrerinnen, Lehrer und weitere Pädagogisch-Interessierte

**Dauer:** Ende April 1975 bis Anfang März 1976.
32 Samstagnachmittage und 2 fünftägige Arbeitswochen 4. bis 8. August und 29. September bis 3. Oktober.
**Ort:** Rudolf-Steiner-Schule Bern, Effingerstrasse 34.
**Kursgeld:** Fr. 250.— pro Quartal, je nach Teilnehmerzahl Reduktion.
**Themen:** Die grundlegenden Themen der Menschenkunde: Dreigliederung, Entwicklungsstufen, Wesensglieder, Temperamente, Sinneslehre. Methodisch-Didaktisches verschiedener Unterrichtsfächer. Künstlerische Übungen in: Malen, Zeichnen, Plastizieren, Eurhythmie, Sprachgestaltung, Singen, Geometrisieren.
**Auskunft und Anmeldung:** Max Widmer, Roseggweg 7, 3097 Liebefeld, Telefon 031 53 40 08.
oder: Dr. Hermann Eymann, Chaumontweg 4, 3028 Spiegel, Telefon 031 53 71 15.
**Anmeldetermin:** 31. März 1975.

Zu verkaufen

# Sprachlabor AAC

15 Schülerplätze (Spulengeräte).

Lehrertisch: zweiprogrammig Duo-Parallel (Spulengeräte).
Schnellkopie. Dia-Fernsteuerstreifen (Impuls, Fokus)
Grammophon.
Zusatzgeräte und Kopfgeschirr.
Preis nach Vereinbarung.
Ihre Anfrage erreicht uns unter Chiffre N 03-995 758 an Publicitas, 4001 Basel.

Auf Schulbeginn das bewährte

## Klassentagebuch **Eiche**

neue, verbesserte Ausführung!
Preis per Stück **Fr. 8.—** exkl. WUST

**50 JAHRE INGOLD 1925-1975**

**Bestellung**

Ex. Klassentagebuch EICHE
auf Rg. von: _____
Spedieren an: _____
PLZ und Ort: _____ SLZ

**Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee**
Das Spezialhaus für Schulbedarf, Tel. 063 5 31 01

Zu verkaufen
**älteres Zweifamilienhaus**
mit etwa 300 m² Umschwung in Dietikon/Schönenwerd, Luberzenstrasse 5.
Zufahrt über Privatstrasse, Privatstrassenrecht.
Verhandlungsbasis etwa Fr. 150 000.—.
Offerten unter Chiffre LZ 2566 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Verkaufe meine alte Sammlung:

**Violinen, Viola, Cello**

und Bögen usw. Barzahlung.
Freie Besichtigung.
Samstags geschlossen.

H. Fontana, 4418 Reigoldswil BL, Tel. 061 96 12 52.

Infolge eines Auslandaufenthaltes suche ich für das Sommersemester 1975 (21. April bis 26. September) eine **Arbeitslehrerin** (mit Turnpatent) als **Stellvertreterin**
Einzimmerwohnung könnte zur Verfügung gestellt werden.
Interessentinnen wollen sich bitte melden unter Telefon 034 22 73 65 (nach 18 Uhr).

Zu verkaufen

**16-mm-Projektor**

BAUER mit Licht und Magnetton und Aufnahmestufe. Vario-Optik und Kofferlautsprecher, gutes Mikrofon sowie vieles Zubehör, neuwertig
Preis: Fr. 2700.—.
H. Wilpert, 8703 Erlenbach ZH, Tel. 01 90 40 96.

(A) Lebens- und Gegenwartskunde im 4. bis 6. Schuljahr

(A) Botanik an der Volksschule (4. bis 6. Schuljahr)

(A) Vogelkunde und Vogelschutz
Kursort: Bargen SH

(A) Angewandte Biologie
Kursort: Staffelbach AG

6A) Behandlung von Suchtgefahren an der Oberstufe

(C) Von der Aufklärung zur Sexualerziehung (für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen)

(D) Film und Comics im 7. bis 9. Schuljahr

(A) Physik: Elektrizität an der Volksschule (Primaroberstufe)

(A) Geometrisch-technisches Zeichnen: Linearzeichnen

(B) Geometrisch-technisches Zeichnen: Projektionszeichnen

(A) Fotografieren in der Schule (Mittel- und Oberstufe)

(A) Unterrichtsgestaltung an Hilfsklassen (Mittelstufe)

(B) Unterrichtsgestaltung an Hilfsschulen (Oberstufe)

(D) Technische Unterrichtshilfsmittel an der Mittelstufe

(A) Singen, Tanzen und Musizieren im 1. bis 4. Schuljahr

(A) Singen, Musizieren und Tanzen an der Mittel- und Oberstufe

(A) Musikalisch-rhythmische Erziehung

(B) Rhythmische Erziehung in der Schule

(A) Lebendige Sprache – befreiendes Spiel (1. bis 3. Schuljahr)

(B) Das darstellende Spiel in der Schule

(B) Stabpuppenspiel – Gruppenspiel

(A/B) Zeichnen und Gestalten an der Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)

(A/D) Zeichnen und Gestalten an der Oberstufe

(A/B) Werken und Gestalten an der Unterstufe

(A–D) Werken und Gestalten an der Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr)

(D) Werken und Gestalten an der Oberstufe

(B) Werken mit Textilien: Weben (Grundkurs)

(A/B) Knüpfen (Grundkurs)

(D) Pelznähen

(D) Schnurteppiche

(D) Stoff-Applikationen

(A/C) Batikarbeiten

(C/D) Modellieren (Grundkurs)

(A–D) Peddigrohrarbeiten (Grundkurs)

(A–C) Kartonnagearbeiten (Grundkurs)

(C/D) Schnitzen (Grundkurs)

(A–D) Holzarbeiten (Grundkurs)

(A–D) Metallarbeiten (Grundkurs)

Einzelheiten sind dem Kursprogramm zu entnehmen. Anmeldungen bis 25. März 1975 an das Sekretariat SVHS, 4410 Liestal, Erzenbergstrasse 54, Anmeldekarten daselbst oder bei der kantonalen Erziehungsdirektion.

**51. Tagung des Schweizerischen Taubstummenlehrervereins**

1. und 2. April 1975 in Riehen BS

Thema: *Die Bedeutung der Ausbildung der Fachkräfte für die Gehörlosenbildung und -erziehung.*

Ausführliche Programme und Anmeldung (bis 1. März) bei Taubstummen- und Sprachheilschule, Tagung 75, 4125 Riehen BS.

**Erfahrungen mit Gott: Beispiel Jona**

Samstag/Sonntag, 22./23. März 1975
Leuenberg ob Hölstein BL

Verarbeitung eines Themas im Gespräch und mit gestalterischen Mitteln (Malen, Formen, Gestalten, Musizieren, Singen, Improvisieren, Bewegen, Ausdruckstanz, Pantomime, Rollenspiel, Szene)

Leitung: Marlis und Ueli Ott, Studienleiter Leuenberg; Madeleine und Christoph Weber, Pfarrer (Birsfelden)

Detailprogramme für dieses «Gestalterische Weekend» vermittelt die Evangelische Heimstätte Leuenberg ob 4434 Hölstein BL (Telefon 061 97 14 81)

**Gruppendynamisches Seminar**

Osterdienstag, 1., bis Freitag, 4. April 1975.
Reformierte Heimstätte Gwatt bei Thun

Das Seminar will im Eingehen auf das zwischenmenschliche Geschehen insbesondere auch auf die Gruppenprozesse im Schulalltag (Schülergruppen, Lehrer und Schülergruppen, Kollegien, Lehrer und Eltern usf.) sensibilisieren. Das Lernen geschieht durch Erfahrung in geführten Kleingruppen von höchstens zwölf Mitgliedern. Zentral ist die Gruppe – also nicht Sensitivity-Training!

*Leitung:* Dr. René Riesen, Soziologe, St. Stephan (Dr. Riesen war lange Zeit Lehrer), Martin Buchmann, Jürg Krebs.

Kurskosten inklusive Unterkunft und Verpflegung: 380 Fr.

Auskünfte, Anmeldungen (bis 15. März 1975): Kurssekretariat des Bernischen Lehrervereins, H. Riesen, 3137 Gurzelen, Telefon 033 45 19 16.

**Schule und Massenmedien**

Osterdienstag, 1., bis Freitag, 4. April 1975
Zentrum Bürenpark, Bern

Aufarbeitung der Grundlagen für ein vertieftes Medienverständnis als Voraussetzung für einen sinnvollen Medienunterricht: Grundkenntnisse über die Elemente der Medien, insbesondere von Film und Fernsehen; von der Stellung der Medien in der Gesellschaft und ihre Rolle als Träger von Information und Unterhaltung; Diskussion über die Wirkung der Medien, insbesondere auf das Kind.

(Vom 13. bis 17. Oktober 1975 wird in Thun ein auf diesen Grundlagen aufbauender, mehr unterrichtspraktischer Kurs durchgeführt.)

**Ferien mit Auslandschweizerkindern**

Für unsere Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder suchen wir einsatzfreudige

## Leiter und Leiterinnen

Zeit: Anfang Juli bis Ende August.

Anforderungen: Mindestalter 18 Jahre – wenn möglich Erfahrung in Kinderarbeit – gute Fremdsprachkenntnisse – Einsatzdauer mindestens drei Wochen – schweizerische Nationalität.

Leistungen: freie Gestaltungsmöglichkeit der Lager – Kost und Logis – Tagesentschädigung von 10 bis 13 Fr. – Unfall- und Haftpflichtversicherung – Reisespesenvergütung – Ehepaare können ihre Kinder unentgeltlich mitnehmen.

Für weitere Auskünfte und Anmeldung wenden Sie sich bitte an: Pro Juventute, Abteilung Auslandschweizerkinder, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Telefon 01 32 72 44.

Leiter: Urs Jaeggi, Redaktor ZOOM, Bern; Pfr. H.-D. Leuenberger und Pfr. D. Rindlisbacher, kirchliche Medienbeauftragte für Film und Fernsehen (Bern); Heinz Stucker, Gewerbelehrer (Langenthal).

Kurskosten pro Teilnehmer: 100 Fr. Preisgünstige Unterkunft kann allenfalls vermittelt werden.

*Auskünfte, Anmeldungen:* Kurssekretariat des Bernischen Lehrervereins, H. Riesen, 3137 Gurzelen, Telefon 033 45 19 16.

**Englisch-Intensivkurs**

Osterdienstag, 1., bis Freitag, 4. April 1975
Technikum Burgdorf

Intensive Schulung der englischen Sprache unter Berücksichtigung der Einzelbedürfnisse so weitgehend wie möglich.

Erarbeitungen (Klassenraum und Labor): Aussprache und Intonation, Alltagsenglisch, Stilistik, Grammatik, Übungen usw. Kurzreferate: Einblicke in die englische Kultur.

Sprachtrainings-Diskussionen in tutorgeleiteten Kleingruppen.

Einzelbesprechungen über individuelle sprachliche Schwierigkeiten.

Der Kurs wird in *zwei Leistungsklassen* geführt und richtet sich vor allem an *Lehrer mit recht guten Vorkenntnissen.*

*Leitung:* Dr. J. McHale, Lektor Universität Bern, Burgdorf; J. P. O'Neill, Kantonsschullehrer, Solothurn; Dr. M. Münger, Technikumslehrer, Burgdorf (technische Leitung); englisch-muttersprachige Gruppentutoren.

*Kosten* pro Teilnehmer: 300 Fr. (Reduktion je nach Subvention des Kantons des Teilnehmers; Auskünfte durch die Anmeldestelle).

*Anmeldungen* (bis 10. März 1975): Kurssekretariat des Bernischen Lehrervereins, H. Riesen, 3137 Gurzelen, 033 45 19 16.

## Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1975 zu besetzen:

### 1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachliche Richtung)

### 1 Lehrstelle an der Oberschule/Realschule

### 1 Lehrstelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten wenden sich bitte an unser Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 833 43 47. Für Auskünfte stehen Ihnen auch gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Telefon privat 01 820 85 47, Geschäft 01 47 46 74,

oder

M. Grimmer, Sekundarlehrer, Telefon privat 01 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Telefon privat 01 833 11 56, Telefon Oberstufenschulhaus: 01 833 31 80.

M. Waldherr, Sonderklassenlehrerin, Telefon privat 01 821 21 63, Telefon Primarschulhaus: 01 833 40 33, zur Verfügung.

Die Schulpflege

## KANTON BASEL-LANDSCHAFT

## Realschule Frenkendorf

Wegen Erweiterung unserer Schule suchen wir auf Frühjahr 1975 für unsere allgemeine und progymnasiale Abteilung

### 1 Reallehrer(in)
sprachlich-historischer Richtung

### 1 Reallehrer(in)
mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

sowie

### 1 Turnlehrer oder Turnlehrerin

Frenkendorf verfügt über eine moderne Schulanlage mit eigener Schwimmhalle und liegt verkehrstechnisch günstig (SBB, Autobahneinfahrt).

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine Tätigkeit in unserer Gemeinde interessieren. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen, welche Sie dem Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Dr. K. Schärer, Untere Flühackerstrasse 11, 4402 Frenkendorf, einreichen wollen.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne das Rektorat der Realschule, Telefon 061 95 54 10 oder privat 94 39 55.

## Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 ist an unserer Schule

### 1 Lehrstelle
an der

### Real- und Oberschule
zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil/Hegnau, richten.

In der **Jugendpsychiatrischen Klinik der Universität Bern,** Neuhaus, ist die Stelle eines

## Heimleiters und einer Haushälterin oder eines Heimleiterehepaares

neu zu besetzen.

Es handelt sich um eine anspruchsvolle Arbeit: Führung und Weiterbildung des pädagogischen Personals, pädagogische Beratung der Mitarbeiter, Mitarbeit bei wissenschaftlichen Untersuchungen, Zusammenarbeit mit Arzt, Lehrer, Sozialarbeiter und Gruppenleiter, Organisation und Koordination der Arbeitspläne des Personals, Kontakt mit Personalamt, Finanzdirektion und Gesundheitsdirektion.

Die Hausmutter oder Frau des Heimleiters organisiert und kontrolliert die Arbeit des Haushaltpersonals, sie kann im pädagogischen Bereich Einzelaufgaben übernehmen.

Vom Heimleiter erwarten wir eine entsprechende Ausbildung: Erziehungsberater oder Jugendpsychologe, wenn möglich mit Heimerfahrung, evtl. Heimlehrer mit entsprechender Ausbildung.

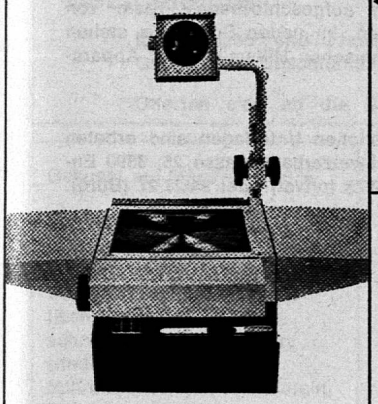
Stellenantritt: 1. August 1975 oder nach Vereinbarung.

Besoldung nach kantonalem Reglement.

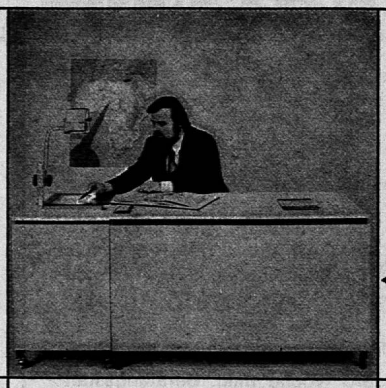
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Professor Dr. W. Züblin, Jugendpsychiatrische Klinik Neuhaus, Untere Zollgasse 99c, 3063 Ittigen.

# Schweizer Schulen und 20 Jahre Ofrex AG

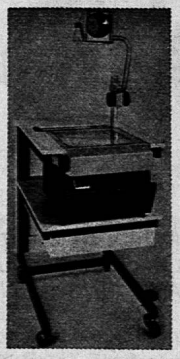
OFREX



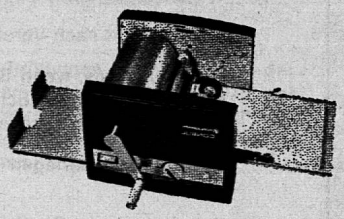
◀Dieser **Projektor** ist für die Zukunft konzipiert. Leistungsstark, ungewöhnlich. Spezialobjektiv 1:4.5/355 mm. Arbeitsfläche eisenfrei (für Magnetversuche). 800-Watt-Halogenlampe. Kühlung mit getrennt schaltbarem Radialgebläse. 6 m Netzkabel.



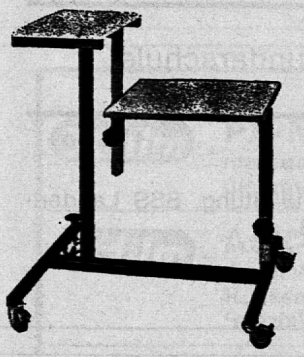
◀**Projektionswagen — Lehrerpult** Die ideale Kombination für eine funktionsgerechte, reibungslose und elegante Overhead-Projektion.



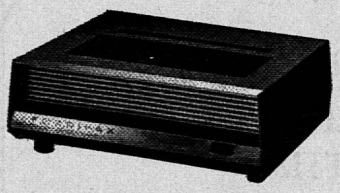
◀**Westermann-Projektionswagen** mit Universal-Tischplattenausschnitt für alle gängigen Arbeitsprojektoren, mit Schubfach und Spezialeinsatz für Schreibmaterial. Es kann sitzend oder stehend gearbeitet werden.



▲**Umdruckgerät** CONSUL Automatic für Handbetrieb, mit automatischer Papierzufuhr. Einfaches, robustes Schulgerät.



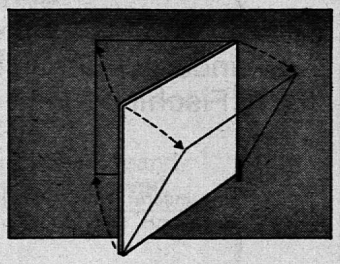
◀Kompakter **standfester Tisch** für den optimalen Einsatz von Overhead-Projektoren. Aus Profilrohren, mit drei feststellbaren Rollen. Ablageplatte 50x50 cm.



◀**Thermokopiergerät** FORDIFAX MK-8 A. Vollautomat, der praktisch keine Fehlkopien mehr zulässt. Dieses Gerät gehört in jedes Schulhaus.

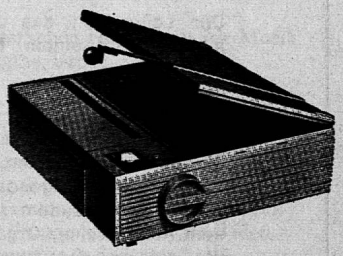
**Neu! Direct-Copy-Set**
Klarfilm mit Tiefenwirkung zum **Direktbeschriften** mit Schreibmaschine, Kugelschreiber oder Bleistift. Saubere, gestochene Wiedergabe, schmierfest und haltbar.

**Eine Exklusivität von Ofrex.**



◀Die neue **OFREX-Projektionswand** ist schwenk- und neigbar. Feste, stabile Projektionsfläche, Kanten eingefasst, weiss, mit sehr guten Projektionseigenschaften.
Mod. A 150 x 150 cm
Mod. B 180 x 180 cm

**Photokopiergerät** Ravenna SE-A4, ▶ Electronic-Flächenkopierer. Kopiert aus Heften, Büchern und ab Losblatt-Vorlagen. Elektronische Zeituhr und Beutelautomatik.



In der **permanenten Ausstellung im Ofrex-Haus** zeigen Ihnen unsere Spezialisten alles und beraten Sie gerne und unverbindlich.
Verlangen Sie mit nebenstehendem Coupon den neuen Schulkatalog. Er enthält alle bewährten und bekannten audiovisuellen Hilfsmittel, Schulgeräte und Zubehöre sowie Neuheiten...

**...alles aus einem Haus**

**OFREX AG, 8152 Glattbrugg**
Flughofstrasse 42 Telephon 01.810 58 11

## Coupon

**Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich Ihren neuen Schulkatalog Nr. 4 (gültig ab 1.4.1974)**

Name _____

Strasse _____

Ort/PLZ _____

Telephon _____

einsenden an OFREX AG, Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg

## Schule Dietikon

Für die Leitung der neugeschaffenen Beratungsstelle beim Logopädischen Dienst der Stadt Dietikon suchen wir eine ausgebildete

## Logopädin

oder

## Logopäden

Die Beratungsstelle soll der Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung stehen. Sie dient vor allem der Prophylaxe, daneben werden auch Sprachheilbehandlungen durchgeführt.

Was bieten wir?

- 26 Unterrichtsstunden pro Woche (inkl. Beratungsstunden);
- die Besoldung entspricht der max. kantonalen Besoldung für Sonderklassenlehrer;
- auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Stellenantritt nach Vereinbarung.

Wir freuen uns, wenn Sie an dieser neuen Tätigkeit interessiert sind. Unser Schulsekretariat, Telefon 01 88 81 74, erteilt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Bewerbungsunterlagen sind an folgende Adresse zu richten:

Schulsekretariat Dietikon, Postfach, 8953 Dietikon.

## Jugendarbeit der Basler Freizeitaktion

Die Basler Freizeitaktion sucht einen

## Leiter für das Jugendhaus

Der Leiter soll das Jugendhaus «Sommercasino» gemeinsam mit einem Team ausgebildeter Sozialarbeiter leiten.

Sie sollten interessiert sein an offener, emanzipatorisch ausgerichteter Jugendarbeit und Teamarbeit vorziehen. Wir erwarten zudem Interesse an der Gestaltung und dem Ausbau einer Organisation und stellen uns vor, dass Sie ein an der Jugendarbeit interessierter Pädagoge sind.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr B. Gemperle, Ressortleiter, Telefon 32 52 39, und Fräulein Chr. Traber, Mitarbeiterin Jugendhaus, Telefon 22 73 11.

## Der Kurort Engelberg

sucht auf August 1975 tüchtige

## Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

für Unter- und Mittelstufe. Besoldung nach neuer Besoldungsordnung.

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von meist jungen Lehrpersonen. Im neuen Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Beda Ledergerber, Schweizerhausstrasse 25, 6390 Engelberg, Telefon 041 94 12 73 (privat) oder 94 27 27 (Büro).

An der Schweizerischen Schwerhörigen-Schule Landenhof in Unterentfelden wird auf den 21. April 1975 zur Neubesetzung ausgeschrieben:

## 1 Lehrstelle an der Sekundarschule

Anmeldung an die Schulleitung, SSS Landenhof, Telefon 064 22 11 48.

## Sekundarschule St. Iddazell 8376 Fischingen

An unserer Internatsschule ist auf Beginn des neuen Schuljahrs 1975/76 im April

## 1 Lehrstelle

(sprachlich-historischer Richtung) neu zu besetzen.

Besoldung nach den neuen Richtlinien des Kantons Thurgau.

Neuwohnung vorhanden.

Weitere Auskunft erteilt die Direktion, Telefon 073 41 11 11.

**KAUFE BRIEFMARKEN**
**Harry Stöckly**
An- und Verkauf
von Briefmarken, Luzern
Murbacherstrasse 17
Telefon 041 23 74 20

**Maturitäts-Vorbereitung**
**Arztgehilfinnen-Schule** **Handels-Schule**
**individuelle Schulung**
**Institut MINERVA Zürich**
5 8006 Zürich, Scheuchzerstr. 2 Tel. 01/26 17 27

Für die neu geschaffene, weitere Lehrstelle suchen wir per 28. April 1975

## Bezirkslehrer

für Deutsch und Französisch (als zusätzliches Fach Geographie, Geschichte oder Turnen).

Offerten sind an die Schulpflege Zurzach zu richten.

An der Bezirksschule Aarau wird auf 21. April 1975

## 1 Lehrstelle für Deutsch, Französisch, Geschichte oder Italienisch

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung nach Dekret; Ortszulage.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 8 Semester Studien verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis 28. Februar 1975 der Schulpflege Aarau, Schulsekretariat, Pestalozzischulhaus, 5000 Aarau, oder dem Rektorat der Bezirksschule, Zelglischulhaus Aarau, einzureichen.

**Erziehungsdepartement**

Gesucht auf März/April 1975

## Schulmobiliar

(Tische, Bänke, Stühle, Büropult, Schreibmaschinentisch, Drehstuhl, Aktenschrank, Garderobehaken, Umdrucker, elektrische Schreibmaschine, Wandtafeln, Beleuchtungskörper)
Möglichst günstig.

Kurzofferten erbeten unter Chiffre LZ 2563 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa, oder an Tel. 01 87 79 42.

PROTESTANTISCHE
EHE
ANBAHNUNG

Wir senden Ihnen diskret und unverbindlich unsere Wegleitung.

8037 Zürich, Postfach 542
3006 Bern, Postfach 21
4001 Basel, Postfach 332

X-film **PX-Mipolanfolie**
matt und glänzend
die unverwüstliche Kartenfolie

X-film **ASX-Simplex**
die bewährte Buchfolie – Rückseite Kunststoff oder Spezialpapier mit Karo

X-film **CX - Colorflex**
die qualitative transparente Buntfolie für Dekoration und Hobby

X-film **CLAIRFLEX**
Schutz- und Bucheinbandfolie, besonders preiswert

Diese Peyer-Produkte sind geprüft – Profitieren Sie von unserem Service und verlangen Sie Dokumentationen und Muster

**peyer + co ag**
Seminarstr. 28 8042 Zürich
Telefon 01/26 46 63 - 65

DIE ARBEIT MIT DEM ORFF-INSTRUMENTARIUM

Stabspieltechnik, Pauken- und Handtrommelspiel
Leitung: Frau Monika Weiss-Krausser (Bayreuth)

Der Lehrgang wendet sich an alle, die mit Kindern singen und musizieren, also besonders an Lehrerinnen und Lehrer.
Frau Monika Weiss ist eine durch ihre instruktiven Kurse weithin bekannte Musikpädagogin.
Ihre Ausbildung erhielt sie an der staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart sowie bei Prof. Hans Bergese, Berlin.
Es finden folgende Lehrgänge statt:

**Zürich** 7. bis 9. April 1975, Programme und Anmeldung durch Musik Hug, Limmatquai 28, 8022 Zürich
**Basel** 10. bis 12. April 1975, Programme und Anmeldung durch Musik Hug, Freiestrasse 70, 4001 Basel
**Baden** 14. bis 16. April 1975, Programme und Anmeldung durch Musikhaus Thedy Buchser, Bruggerstrasse 6, 5400 Baden
**Bern** 17. bis 19. April 1975, Programme und Anmeldung durch Müller & Schade AG, Theaterplatz 6, 3011 Bern

An allen Kursen steht ein vollständiges Orff-Instrumentarium zur Verfügung.

**Musik Hug**
DAS GRÖSSTE MUSIKHAUS DER SCHWEIZ

## III. Oberschule

## Versuchsklassen der Stadt Zürich Schulhaus Wengi

Seit vier Jahren wird in der Stadt Zürich eine III. Oberschule geführt.

In dieser Versuchsschule ist es den Lehrern möglich, in jeder Hinsicht flexibel zu bleiben.

Auf Frühjahr 1975 suchen wir für die Führung der dritten Klasse einen

## Real-/Oberschullehrer

Die Stelle bietet einem initiativen und aufgeschlossenen Kollegen die Möglichkeit, in einem Dreierteam zu arbeiten.

Weitere Auskünfte erteilt gerne:
Hans Hug, Weidelacherstrasse 21, 8143 Sellenbüren, Telefon 01 95 68 87.

## Bezirksschule Frick

Auf Frühjahr 1975 ist eine

## Hauptlehrstelle phil. I

Deutsch, Französisch und Geschichte, zu besetzen.

Besoldung nach Dekret, Ortszulage.

Anmeldungen an die Schulpflege Frick, Dr. H. S. Simonett, Präsident, Telefon 064 61 13 13.

Auskunft erteilt auch das Rektorat, Tel. 064 61 10 13.

## Schulheim Kronbühl

Sonderschulungsheim für Kinder mit zerebralen Bewegungsstörungen sucht auf Frühjahr 1975

## 2 Lehrerinnen

für 1 Vorstufe; Klassen mit 8 Schülern und 1 Mittelstufe.

Gutes Arbeitsklima, ohne Stress der heutigen Zeit.

Besoldung nach kantonalem Tarif plus Ortszulage.
Externat.

Auskunft erteilt gerne: Leitung des Schulheims, Arbonerstrasse 5, 9302 Kronbühl, Telefon 071 24 41 81.

## Gemeinde Wangen SZ am obern Zürichsee

Wir suchen per *14. April 1975*

## 2 Primarlehrer(innen)

für die Unterstufe

Nebst dem Höchstlohn gemäss kantonaler Verordnung plus Ortszulage offerieren wir ein kollegiales Verhältnis innerhalb des bestehenden Lehrkörpers, nebst sonnigen, modernen Schulräumen.

Zimmer können vermittelt werden.

Ein Anruf würde uns freuen.

Schulrat Wangen SZ, Telefon 055 64 24 04.

## Schulen Gemeinde Cham

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (18. August 1975) werden an die Schulen des Dorfes Cham

1 Reallehrer oder Reallehrerin (Abschlussschule)
5 Primarlehrer oder Primarlehrerinnen für sämtliche Stufen
1 Primarlehrerin für die Einführungsklasse (2 Jahre 1. Primar)

gesucht. Eine 1. und 4. Primarklasse kann schon auf den 4. April 1975 besetzt werden.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, gute Schulverhältnisse mit angenehmen Klassenbeständen und eine den heutigen Verhältnissen angepasste Besoldung. Den Interessenten werden auf Wunsch vorbereitete Unterlagen zugestellt. Für weitere Auskünfte steht das Rektorat, Telefon 042 36 10 14 oder 36 15 14, jederzeit gerne zur Verfügung.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind gebeten ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an unser Schulpräsidium, Herrn A. Grolimund, Hünenbergstrasse 58, 6330 Cham, zuzustellen.
Schulkommission Cham

## Schule Wohlen

Wir suchen per 21. April 1975 (oder nach Vereinbarung)

## 1 Lehrkraft an der Sekundarschule

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, evtl. eine 4. Klasse zu übernehmen.

Gerne berücksichtigen wir auch Bewerber(innen) mit dem Primarlehrerpatent, sofern Sie Freude und Interesse haben, an der Sekundarschule zu unterrichten. In diesem Fall müsste allerdings die weitere Berufsausbildung zum Sekundarlehrer geplant werden, wobei die Schulpflege gerne bereit wäre, hiefür den notwendigen Urlaub zu gewähren.

Wir bieten:
- gutes Arbeitsklima;
- moderne, sehr gute Schulmaterialien und Schulräume;
- Besoldung nach Drkret.

**Anmeldungen** sind zu richten an: Schulpflege, 4610 Wohlen.

**Auskunft erteilt:**
F. Isler-Staub, Präsident der Schulpflege (Telefon 057 6 22 44 oder Telefon 057 6 38 74); H. Herger, Rektor der Sekundarschule (Telefon 057 6 59 48 oder Telefon 057 6 40 83).

## Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (21. April 1975) suchen wir

## Lehrerinnen und Lehrer an die Mittelstufe sowie an eine Spezialklasse

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse sowie Orts- und Teuerungszulagen.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule.

Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Tel. 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Über den Schulbetrieb kann Sie Fräulein E. Schretter, Schreiberschulhaus, Kreuzlingen, Tel. 072 8 23 74 und privat 072 8 38 04, orientieren.

## Evangelisch Reformierte Kirchgemeinde Luzern

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres, August 1975, eine(n) erfahrene(n)

## Lehrer(in)

Primar- oder Sekundarlehrerdiplom, mit theologischen Kenntnissen, Praxis in Religionsunterricht auf verschiedenen Stufen, als hauptamtlichen

## Beauftragten für Religionsunterricht

Aufgabenbereiche: Organisation des Religionsunterrichts, Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungskursen für Katecheten, Ausbau der katechetischen Materialstelle, eigene Unterrichtstätigkeit, Mitwirkung in der Erwachsenenbildung.

Zum Gebiet der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde gehören die Stadt und alle umliegenden Gemeinden. Der Religionsunterricht ist in die Schule integriert, wird aber von der Kirchgemeinde getragen. Die Besoldung entspricht der eines Sekundarlehrers im Kanton Luzern.

Auskunft und Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an die Unterrichtskommission, R. Senn, Schweizerhausstrasse 3, 6006 Luzern, Telefon 041 23 32 78.

## Oberstufenschulgemeinde Wetzikon/Seegräben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

## 3 Lehrstellen an der Realschule

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

## Primarschulgemeinde Bütschwil

## Freie Lehrstellen auf Frühjahr 1975

Infolge Pensionierung, Verheiratung und Weiterstudium werden an unserer Primarschule auf

## 1 Hilfsschule Mittelstufe
## 1 Mittelstufe
## 2 Unterstufen

Wir bieten das gesetzliche Gehalt und erhöhte Ortszulagen. Es stehen neue, zeitgemäss eingerichtete Schulräume und Anlagen zur Verfügung. Ferner erwartet Sie ein angenehmes, kollegiales Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde. Unser Lehrerteam ist jung.

Wenn Sie bei uns mitarbeiten möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Präsidenten, Herrn Arthur Polloni, Michelaustr., 9615 Dietfurt, Tel. Geschäft 073 33 23 33, privat 073 33 21 75.

Primarschule Bütschwil

## Schule Sulz bei Laufenburg, Kanton Aargau

Wir suchen auf Frühjahr 1975 (Schulbeginn: 28. April) an unsere **Sekundarschule** eine(n) tüchtige(n) **Lehrer(in)**
Besoldungen nach Dekret, Ortszulage.

Anmeldungen sind der Schulpflege, 4349 Sulz bei Laufenburg, einzureichen.
Präsident Walter Schuhmacher, Telefon 064 65 12 23.

Auf Frühjahr suchen wir

## Sekundarlehrer(in)

phil. II oder ETH-Absolvent(in), evtl. Mittelschullehrer für mathematisch-naturkundlichen Unterricht.

Sie haben hier ein angenehmes Arbeitsklima in kollegialem Lehrerteam, an bewährter, staatlich anerkannter Privatschule mit kleinen Klassen.

Hohes Salär und gute Sozialleistungen.

Lage: eine halbe Autostunde von Zürich. Telefonieren Sie uns.

Institut Schloss Kefikon, 8546 Islikon TG, Telefon 054 9 42 25.

## Primar- und Sekundarschule Münchenstein

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind in unserer Gemeinde noch

## 2 Lehrstellen an der Unterstufe
(evtl. Mittelstufe)

zu besetzen.

Die Besoldungen sind kantonal geregelt. Hinzu kommen Teuerungs-, Kinder-, Haushaltungs-, Ortszulagen und Treueprämien. Dienstjahre nach dem 22. Lebensjahr werden angerechnet.

Auskunft erteilt:
Rektorat der Primarschule, Herr Franz Lenherr, Rektor, Telefon 061 46 85 61 oder 46 93 15.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hans Gartmann, Baselstrasse 22, 4142 Münchenstein.

Anmeldeschluss: 28. Februar 1975.

Schulpflege Münchenstein

## Die Stadtschule Chur

benötigt zur Vervollständigung ihres Lehrkörpers auf Beginn des Schuljahres 1975/76 einen

## Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung

**Geboten werden:**
Gehalt im Rahmen der städtischen Besoldungsordnung, Zulagen gemäss Personalverordnung, Anrechnung auswärtiger Dienstjahre.

**Stellenantritt:**
Beginn des Schuljahres 1975/76 (18. August 1975). Die Wohnsitznahme in Chur ist notwendig.

**Anmeldungen:**
Handschriftliche Bewerbungen sind möglichst rasch zu richten an die Direktion der Stadtschule Chur, Rohanstrasse 5, 7000 Chur, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden können (Telefon 081 21 42 87).

Der Bewerbung sind beizulegen: Tabellarischer Lebenslauf, Studienausweise, Lehrpatent, Kursausweise, Zeugnisse über die bisherige Lehrpraxis, Referenzliste.

## Primarschule Oetwil-Geroldswil ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 am 14. April 1975 sind an unserer Schule

### 1 Lehrstelle an der Unterstufe

und

### 2 Lehrstellen an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wir suchen Lehrkräfte, die am weiteren Ausbau unserer modern eingerichteten Schule im Limmattal mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hanskaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Oetwil-Geroldswil, Telefon 01 88 33 92, zu richten.
**Die Primarschulpflege**

## Romanshorn erwartet Sie!

Kommen Sie zu uns an den Bodensee, in den ruhigen Ort mit der guten Verkehrslage, in den Ort mit den vielfältigen Erholungsmöglichkeiten (geheiztes Schwimmbad, ausgedehnte Seeparkanlagen und Wälder, Wassersport und Minigolf).

Kommen Sie nach Romanshorn, dem aufstrebenden Schulzentrum im Oberthurgau (Kantonsschule, Gewerbeschule und Privatschulen).

Bei uns ist

### 1 Lehrstelle an der Abschlussklasse

auf den Frühling 1975 neu zu besetzen. Wir zeigen Ihnen gerne unsern Schulbetrieb. Informieren Sie sich unverbindlich bei einem Kollegen in Romanshorn – vielleicht beim Schulvorstand, Herr Kurt Hasler, Telefon 071 63 29 75. Auch unser Schulpräsident, Herr F. Meier, Reckholdernstrasse 45, 8590 Romanshorn, Telefon 071 63 22 13, gibt Ihnen gerne Auskunft.

## Heilpädagogisches Tagesheim Interlaken

Wer hätte Freude, an unserer Sonderschule (Externat) für geistig behinderte Kinder zu unterrichten?

Wir suchen auf Frühling 1975

### Lehrerin oder Lehrer

(heilpädagogischer Ausweis erwünscht, jedoch nicht Bedingung)

- Lehrkräfte für Praktischbildungsfähige
- evtl. Kindergärtnerin mit Sonderschulausbildung.

Besoldung nach kantonalem Dekret. Ferienregelung wie Primarschule Interlaken.

Anmeldungen an den Präsidenten des Vereins, Herrn Manuel Müller, Notar, Fliederweg 10, 3800 Matten.

Auskünfte erteilt die Leiterin, Fräulein S. Berger, Lehrerin, Telefon 036 22 11 39 (8 bis 9 Uhr, Montag bis Freitag).

## Schule Wohlen

Folgende Lehrstellen sind an unserer Schule auf den 21. April 1975 neu zu besetzen:

### 1 Lehrstelle an der Primarschule Unterstufe

### 1 Lehrstelle an der Hilfsschule-Oberstufe

### 3 Lehrstellen an der Sekundarschule

### 1 Lehrstelle (Schulleiter) an der Heilpädagogischen Sonderschule

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, eine fortschrittliche Besoldung (plus Ortszulage) im Rahmen der kantonalen Verordnung, moderne Schulzimmer und neuzeitliche Materialien und Einrichtungen.

**Anmeldungen** sind zu richten an: Schulpflege, 5610 Wohlen.

**Auskunft** erteilt: F. Isler-Staub, Präsident der Schulpflege (Telefon 057 6 22 44 oder Telefon 057 6 38 74).

## Schulgemeinde Schwende-Weissbad

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 oder auf den Schulbeginn nach den Sommerferien suchen wir eine

**Lehrerin** oder einen **Lehrer**
für die **3. und 4. Klasse der Primarschule.**

Wir bieten Ihnen:

- Grundlohn Fr. 24 000.— bis Fr. 36 000.—;
- Teuerungszulagen und 13. Monatsgehalt;
- Anrechnung auswärtiger Dienstjahre;
- gutausgebaute kantonale Pensionskasse;
- moderne Lehr- und Lernmittel;
- normalen Klassenbestand;
- Lage inmitten des Alpstein-Sportgebiets.

Bewerberinnen oder Bewerber sind ersucht, unter Beilage der üblichen Unterlagen, sich an eine der folgenden Stellen zu melden: Kant. Schulinspektorat, 9050 Appenzell, Telefon 071 87 15 39, Herrn E. Rechsteiner, Schulpräsident, 9057 Weissbad/Schwende, Telefon 071 88 12 42.

## Die katholischen Schulen Zürich

suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975)

### 1. Reallehrer(in)

in Frage kommen auch Inhaber von Primarlehrerpatenten

### 2. Oberschullehrer(in)

### 3. Handarbeits-/Hauswirtschaftslehrerin

### 4. Turnlehrerin

### 5. Katechet(in)

für Sekundar- und Realklassen (Möglichkeit zur Erteilung von Fachunterricht)

### 6. Lehrer(in)

für Schulgesang (8–10 Stunden)

Die Besoldung richtet sich nach den städtischen Normen. Die Bewerbungen mit den Unterlagen sind zu richten an: Katholische Schulen Zürich, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich.

## Primar-/Sekundarschule Pratteln

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (7. April) sind – unter Vorbehalt der Bewilligung derselben durch die Erziehungsdirektion – noch folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

### Primarschule Unterstufe

### Sekundarschule (Oberstufe Primarschule)

### Beobachtungsklasse (Primarschule Mittelstufe)

für normal intelligente, verhaltensgestörte Kinder.

Für die Führung dieser Sonderklasse kommt nur eine gereifte Lehrpersönlichkeit mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung in Frage.

Bewerbungen unter Beilage aller Ausweise und Angabe von Referenzen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln, zu richten.

Primarschulpflege Pratteln

## Horw bei Luzern

würde sich freuen, Sie als Lehrerin bzw. Lehrer begrüssen zu können.

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76, d. h. auf den 25. August 1975, suchen wir

### 5 Primarlehrer

### 1 bis 2 Sekundarlehrer (Studienrichtung phil. II)

### 1 Handarbeitslehrerin

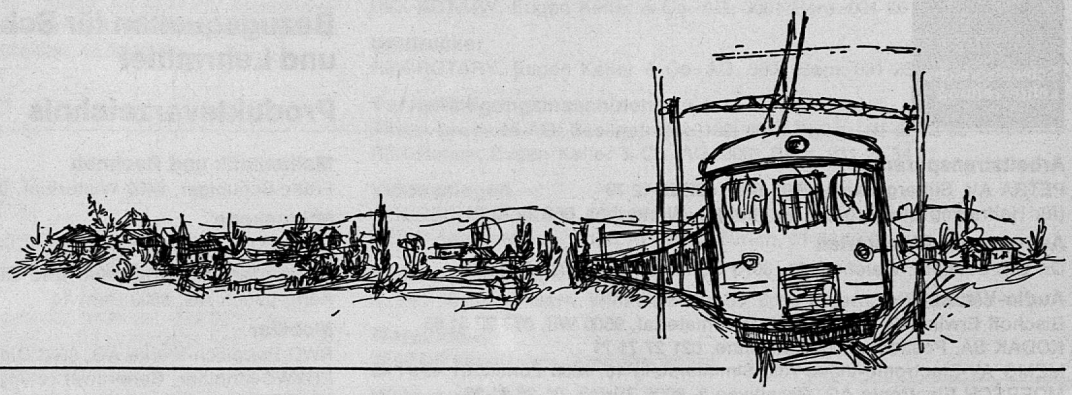
Die Besoldung richtet sich nach dem für den ganzen Kanton verbindlichen Dekret.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Rektorat zur Verfügung. Telefon 041 42 19 20.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 7. März 1975 an den Präsidenten unserer Schulpflege, Herrn Rudolf Huber, Sonnhügel, 6048 Horw.

# Ferien und Ausflüge




**Skilagerorte**
nach Mass!
Parsenn für sichere Fahrer (mit Geld), Münstertal für Anfänger (eigener Trainerlift), J+S-Lager und Skiwandern (30-km-Loipe).
Offerten mit Dokumentation:

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05

**Bergschule Rittinen**
Grächener Terrasse, 1600 m über Meer

Haus für Sommer- und Skilager. 28 bis 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher. Anfragen an

R. Graf-Bürki, Teichweg 16,
4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

**Grächen VS**
Schönes, neues Ferienlager, zentrale ruhige Lage.
Herrliches Ski- und Wandergebiet, Sommer noch frei.
Verlangen Sie Unterlagen bei Ferienlager Santa-Fee,
3925 **Grächen VS,**
Telefon 028 4 06 51

**Zuoz (Engadin)**
Modern eingerichtetes
**Ferienlager**
Voll- oder Halbpension
Sommer/Herbst 1975
noch frei.
Interessenten melden sich: Tel. 082 7 12 28, intern 17.

## Schulverlegung/Klassenlager im Feriendorf «Bosco della Bella»

von Ponte Tresa oder vom italienischen Luino erreicht man es per Bus oder Auto in 10 Minuten.

Familiengruppen in Häuschen mit 6, 7 und 10 Betten. Wäsche sowie komplettes Haus- und Kücheninventar vorhanden. Geheiztes Schwimmbad, Pingpongtische, Bocciabahnen, Feuerstelle im Freien.
Bitte richten Sie Anfragen an:

Bosco della Bella, Pro Juventute Feriendorf,
6981 **Ponte Cremenaga TI**
Telefon 091 73 13 66.

## Skilifte Piz Mundaun / Obersaxen

**Ski-Express Raum Zürich–Piz Mundaun**

**Skitag zu Fr. 20.— pro Schüler bis 16 Jahre**

**Fr. 29.— für Lehrlinge, Studenten, AHV-Bezüger**

**Fr. 35.— für Erwachsene**

(Carfahrt und Tageskarte auf vier Gross- und zwei Kleinliften) Gutschein für Mittagessen Fr. 6.— (im Car erhältlich).

Auf 10 Schüler bzw. Gruppenteilnehmer

### 1 Leiter gratis

Gruppen von 10 und mehr Personen werden auf Wunsch am Wohnort abgeholt.

**Tägliche Fahrten ab Zürich,** Stadttheaterplatz, 7 Uhr, Rückfahrt 19.30 Uhr.

Delegationen von Schulpflegen und Gruppen können zu jeder Zeit einmal das Gebiet kostenlos besuchen.

(Gratistageskarte und Gutschein für das Mittagessen). **Auskünfte und Voranmeldungen an:** Skilifte Piz Mundaun AG, Telefon 086 2 28 44/4 11 88.

Martin Fausch, Autocar-Firma, Zürich, Tel. 01 48 28 28, Welti-Furrer AG, Car-Abteilung, Zürich, Tel. 01 39 33 66.

Neue **Schul-** und **Volks-**

**Klaviere**

ab **Fr. 3580.—**

Miete Fr. 65.— monatlich.
Preiswerte **Flügel** und **Orgeln**
Heutschi, 031 44 10 82.

**Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!**

# Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

## Produkteverzeichnis

**Arbeitstransparente**
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

**Astronomie: Planetarien**
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

**Audio-Visual**
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

**Bastel- und Hobby-Artikel**
A.+H. Schwank, Motorenstrasse 25, 8005 Zürich, 01 44 46 40

**Binokular-Lupen**
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

**Biologie-Präparate**
Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

**Blockflöten**
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

**Bücher**
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Übersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

**Dia-Aufbewahrung**
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

**Dia-Material**
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

**Diapositive**
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

**Dia-Service**
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

**Elektrische Messgeräte**
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

**Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)**
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Farben-, Mal- und Zeichenbedarf**
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

**Fernsehen**
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

**Fingerfarben**
FIPS, F. H. Wagner & Co, 8048 Zürich

**Flugmodellbau**
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

**Handfertigkeitshölzer**
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

**Kartonage-Material**
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Keramikbrennöfen**
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

**Klebstoffe**
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

**Klettenwände**
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

**Kopiergeräte**
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

**Laboreinrichtungen**
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

**Lesesteänder UNI BOY**
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

**Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel**
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne**
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

**Mathematik und Rechnen**
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Mikroskope**
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

**Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere**
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

**Mobiliar**
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

**Moltonwände**
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Musik**
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

**Musikalien**
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

**Nähmaschinen**
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

**ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor**
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

**Orff-Instrumente SONOR und Studio 49**
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

**Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte**
Metallarbeiterschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

**Pianos + Flügel**
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

**Programmierte Übungsgeräte**
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Projektionstische**
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

**Projektionswände**
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79

**Projektoren**
**H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope**
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 12 79 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

**Rechenscheiben**
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

**Rechenschieber**
Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

**Reisszeuge**
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

**Reprogeräte**
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

**Schreibtafeln**
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

**Schulhefte und Blätter**
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

**Schulhefte und Ringbucheinlagen**
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66

**Schultheater**
Richenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
A. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

**Schulwandtafeln**
Kunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Valor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

**Schulwerkstätten**
A. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

**Selbstklebefolien**
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

**Sprachlabors**
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

**Sprachlehranlagen**
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

**Stromlieferungsgeräte**
Krüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

**Television für den Unterricht**
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

**Thermokopierer**
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

**Umdrucker**
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

**Vervielfältigungsmaschinen**
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

**Videoanlagen**
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

**Violinen – Violen – Celli**
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

**Wandtafeln**
JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

**Webrahmen**
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Werken und Kunsthandwerk**
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

**Zeichenpapier**
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

**Zeichenplatten**
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

**Zeichentische und -maschinen**
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

## Handelsfirmen für Schulmaterial

**Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87**
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

**Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92**
Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

**Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66**
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

**Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00**
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

**Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich**
Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

**Kochoptik AG, Abt. Bild + Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88**
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

**Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21**
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

**OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11**
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

**Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10**
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

**Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11**
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

**FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21**
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten


## Stäfa/Hombrechtikon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) eine Lehrerin oder einen Lehrer für unsere Sonderklasse D 5./6. Klasse, in Stäfa.

Es würde uns freuen, eine Lehrkraft zu finden, die über eine entsprechende Ausbildung verfügt.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wenn Sie sich am Zürichsee niederlassen möchten, richten Sie Anfragen und Bewerbungen an:
Herrn Ernst Weber, Waffenplatzstrasse 7, 8634 Hombrechtikon, Telefon 055 42 11 09.

## Schulgemeinde Rickenbach

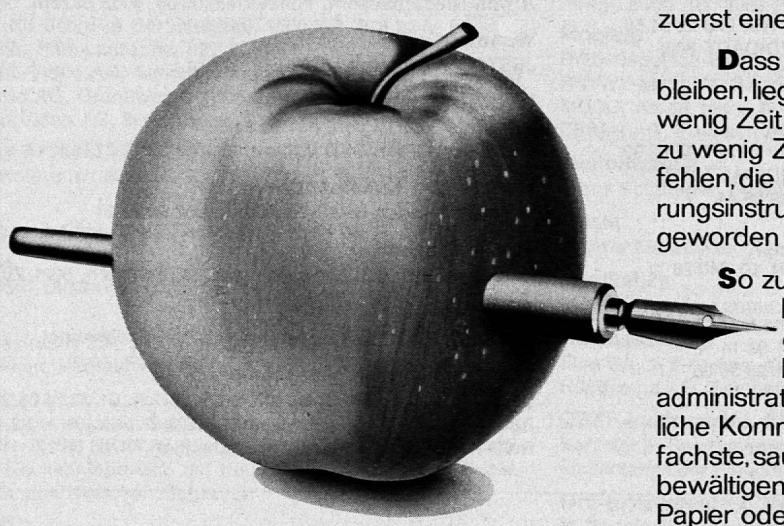
Wir suchen auf Frühjahr 1975

## Lehrer für die Mittelstufe

Der Schulgemeinde Rickenbach, unmittelbar bei der Stadt Wil gelegen, stehen grosse und modern eingerichtete Schulräume im kürzlich eingeweihten Neubau zur Verfügung.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an den Schulpräsidenten C. Rogg, Toggenburgerstrasse 65, 9532 Rikkenbach, Telefon 073 22 38 88.

# Die Schule sollte denselben Ehrgeiz haben, wie die Schüler.



Durch diese Klasse muss er kommen.

**E**s gibt kaum eine schwierigere Aufgabe, kaum eine grössere Verantwortung, als junge Leute auszubilden. Was in Zukunft sein soll, muss jetzt geschehen. Und was man nicht in die Ausbildung steckt, steckt später nicht in einem. Darum ist das Schulproblem nicht eines, das nur Lehrer und Schüler angeht, sondern die Schule selbst: die Schule als Institution, hinter der nicht nur Behörden stehen, sondern alle Eltern.

**E**ltern, Behörden, Lehrer und Schüler stellen in den letzten Jahren vieles in Frage und tun vieles, um auf diese Fragen eine Antwort zu finden. Dass wir nicht genügend Ausbilder haben, dass die Klassenzimmer immer voller werden und die Lehrerzimmer immer leerer, gehört mit zu den Problemen.

**E**s gehört mit zu jenen Problemen, die wir mit Ihnen zusammen zu lösen versuchen. Denn wir wissen, dass nur eine Schule, die so gut wie möglich ausgestattet ist, ihre Schüler so gut wie möglich ausbilden kann. Dieser Verantwortung darf sich niemand entziehen. Wer von den Schülern einen gewissen Ehrgeiz verlangt, muss zuerst einen gewissen Ehrgeiz zeigen.

**D**ass viele Lehrer nicht bei ihrem Beruf bleiben, liegt mitunter auch daran, dass sie zu wenig Zeit haben, um Lehrer zu sein. Sie haben zu wenig Zeit, weil ihnen die nötigen Mittel fehlen, die in der Wirtschaft als Rationalisierungsinstrumente längstens selbstverständlich geworden sind.

**S**o zum Beispiel der Rank Xerox 3600. Dieser Fotokopierer und Vervielfältiger mit seinen unzähligen Möglichkeiten entlastet den Lehrer im administrativen Sektor und hilft ihm, die schriftliche Kommunikation und Information auf einfachste, saubere, schnelle, übersichtliche Art zu bewältigen. Auf normalem Papier, auf farbigem Papier oder auf Transparentfolien braucht der Rank Xerox 3600 für jede Kopie eine Sekunde. In 25 Sekunden erstellen Sie also für 25 Schüler Literaturauszüge und Presseausschnitte für die Einführung, oder Grafiken, Text-Bild-Montagen für eine anschaulichere Stoffvermittlung, Lückentexte, Bildergeschichten und Übungsblätter zur lebendigeren Stoffvertiefung. Und wenn Sie ihm den Sorter anhängen, erspart Ihnen der Rank Xerox 3600 bei mehrseitigen Mitteilungen automatisch das zeitraubende Zusammentragen. Und mit dem zusätzlichen Adresser drucken Sie auf jede Kopie eine andere Adresse. 3600mal in der Stunde.

**U**nser Wissen ist unsere Erfahrung: mit Hochschulen, Mittelschulen, Lehrerseminarien, Volks- und Berufsschulen. Von diesen Erfahrungen sollen Sie profitieren. Unsere Aufgabe soll es sein, mit Ihnen darüber zu reden. Sie werden dann erfahren, dass wir Ihnen auch im Kostenbereich eine attraktive Lösung anbieten können. Es sollen es nicht einige Schüler schlechter haben als andere, nur weil es einige Lehrer besser haben als andere. Denn der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, und dieser Stamm kann auch die Schule sein. Wir wollen alle dafür sorgen, dass sie ihr Ziel erreicht.

Rank Xerox und Xerox sind eingetragene Handelsmarken der Rank Xerox AG.

RANK XEROX

AZ 3000 Bern 1